



# der havelbote

Inklusive  
Amtsblatt  
der Gemeinde  
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee  
Staatlich anerkannter Erholungsort

## EDITORIAL

### Liebe Leser,

es ist Halbzeit im Jubiläumsjahr. Das Mittelalterfest in Ferch und das Weiße Fest am blauen Band der Havel gehörten sicherlich zu den Höhepunkten. Mit vielen Fotos möchten wir denen, die nicht teilnehmen konnten, einen kleinen Eindruck vermitteln, wie schön es war. Und es geht ja gleich weiter: Das Fährfest, und dann die Kunsttour und die Orgelkonzerte und, und ... Wir sind eben eine lebendige Gemeinde und dürfen uns ruhig selbst einmal auf die Schulter klopfen. Und uns bei all denen bedanken, die mit viel Kreativität, Arbeit und Mühe dazu beigetragen haben und beitragen, dass dieses Jahr des 700. Geburtstages von Caputh und Ferch zum Erfolg für Schwielowsee wird.

Noch ein Wort in eigener Sache. Der Havelbote kommt diesmal bunter zu Ihnen: Weil auf den Rückseiten Farbanzeigen stehen, konnten wir auch vorne in Farbe drucken. Großen Dank an alle Inserenten, die uns treu unterstützen – und gleichzeitig die Bitte an die Gewerbetreibenden, die noch nicht dabei sind: Schalten Sie Anzeigen im Havelboten. Dann können wir auch künftig noch bunter, noch lebendiger erscheinen.

In diesem Sinne  
Ihr Karl Günsche



## Ritter Roland und Fee Kerstin



## Dank der Bürgermeisterin

Der Ortsbeirat in Ferch hatte sich zu Ferchs 700-jährigem Jubiläum einen ganz besonderen Höhepunkt im Gemeindeleben gewünscht. Es sollte ein Mittelalterfest mit einem Umzug der im Ort ansässigen Vereine organisiert werden, und es wurde eine Skulptur „R.Krone Ferch“, vom Künstler Albrecht Klink erschaffen die ihren Standort vor dem Sportplatz in Ferch erhalten hat. Und so startete das große Spektakel am Samstag, den 24. Juni mit einem Umzug, angeführt von der Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und dem Ortsvorsteher Roland Büchner sowie dem Spielmannszug aus Beelitz. Bunt geschmückte Wagen und verkleidete Menschen, zum Teil mit Kostümen aus dem Mittelalter, begleiteten den Umzug vom Sportplatz in Ferch bis zur Seewiese.

Bei der Eröffnung auf der mittelalterlichen Bühne dankte Frau Hoppe den vielen helfenden Händen, die das Fest erst möglich gemacht haben:

- Herrn Einsatzleiter Manthey mit seinen Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr,
- bei unserem Ordnungsamt Frau Glau mit ihren Mitarbeitern, Frau Bornemann, Herrn Kowalski, Herrn Schulz und dem Bauhof-Team,
- dem Polizeirevier Werder, Herrn Revierleiter Meier mit seinen Kollegen,
- dem Deutschen Roten Kreuz – Herrn Zander,
- Herrn Ralf Rabe (Künstlernamen) mit seinen Spielleuten,
- Herrn Matz von der Marina Ferch und Herrn Rejall vom Campingplatz in Ferch.

Und einen großen Dank an alle umliegenden Bewohner der Seewiese für ihr Verständnis.

Das Festprogramm fand bei großen und kleinen Gästen viel Zuspruch, und bis in die Nacht hinein war die Seewiese gut besucht.

Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten!

Ihre  
Kerstin Hoppe



Alle Fotos: Sören Bels



# Dank des Ortsvorstehers

Graue Wolken am Himmel ließen nichts Gutes erahnen, doch pünktlich um 10.00 Uhr konnten die vielen Akteure des Festumzugs sowie die Bürgerinnen und Bürger aus Ferch und ihre Gäste aufatmen: Der Festumzug wird bei trockenem Wetter starten. Angeführt vom Spielmansszug aus Beelitz ging es vom Sportplatz los in Richtung Seewiese, wo schon die Ritter, Gaukler und Musiker beim Mittelaltermarkt auf uns warteten. Als sich der Tross in Bewegung setzte und endlich das letzte Fahrzeug den Sportplatz passiert hatte, waren die Fischerkinder und die Prachtkutsche mit Ihren Hoheiten schon am Wasserwerk Ferch. Über 500 Menschen in teilweise historischen Kostümen gestalteten einen Festumzug, den es in Ferch so noch nicht gab. Zahlreiche schaulustige Leute begleiteten die fröhliche Menge. Bei der Kulturscheune wartete sogar ein kleiner Imbiss auf die Akteure. Ebenfalls in altertümlichen Kostümen reichten Dietrich Coste und Co. Schmalzstullen und Bratwurst. An der Seewiese angekommen, gab die Fercher Obstkistenbühne noch ein Begrüßungskonzert.

Dieser Umzug wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Die Kita-Kinder gingen als Fischerkinder verkleidet vorneweg, Seifenblasen flogen schwerelos in die Luft und die Prachtkutsche folgte dem lustigen Volk. Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und Ortsvorsteher Roland Büchner symbolisierten die Fee und den Ritter, denn der Sage nach wollte die „Fee den Rittermann binden, vertreiben sein heimliches Weh, du wirst auf der Welt niemals finden ein Dörfchen so herrlich am See“. Übrigens ist wie in der Sage der Ritter nicht geblieben. In der Kutsche dann natürlich das diesjährige Kinderprinzenpaar und Prinzenpaar des FKJ.

Dann folgten Wagen auf Wagen alle Vereine aus Ferch. Wunderschön anzusehen und mit viel Liebe zum Detail. So der Heimatverein mit einer Kopie der Ersterwähnungsurkunde von Ferch, die Feuerwehr mit einer historischen Feuerwehrspritze, Oldtimer, ein riesiges Floß, das die Neuankömmlinge in Ferch symbolisierte, aber auch eine Abordnung aus Caputh. Die Sportler, Segler und Angler und, nicht zu vergessen, der große Fontane war genauso dabei wie Hagemeister und Schuch. Ich könnte noch vieles schreiben, so begeistert bin ich gewesen. Mein Dank gilt allen Akteuren, auch wenn ich nicht alle erwähnt habe. Dieser Umzug hat gezeigt, dass wir eine große Gemeinschaft sind.

Ihr  
Roland Büchner



## So fröhlich kann die 700-Jahr-Feier sein

Das hat es in Schwielowsee noch nie gegeben: Weiß gedeckte Tische am Caputher Gemünde, am Schwielowsee in Ferch und an der Havel in Geltow – liebevoll dekoriert mit Windlichtern, Blumen und dem verbindenden blauen Band, das dem Fest seinen Namen gab: Weißes Fest am blauen Band der Havel. Und um das Besondere vollkommen zu machen: Weiß gekleidete Menschen strömten zusammen, brachten ihre Picknickkörbe mit, stellten die Weinflaschen auf den Tisch, aßen zusammen, tranken zusammen, feierten, tanzten und sangen sogar zusammen. Die paar Regentropfen konnten niemanden verschrecken. In Caputh rissen die Singgruppe SoNG mit schmissigen Liedern und das „Mad Dawgs Trio“ mit Jazz und Blues die Menschen mit. In Ferch spielte das „Martin Miller Orchestra“ heiße Rhythmen und in Geltow wurde nach dem traditionellen Kiezfest zu Live-Musik das Tanzbein geschwungen. Die Gäste kamen zum Teil von weit her, aus Südafrika und Kuba sogar. Vor allem aber waren es Schwielowseer Alt- und Neubürger, die sich zu diesem unvergesslichen Abend festlich gewandert zusammengefunden hatten – hoffentlich bis zum nächsten Mal, im nächsten Jahr, am gleichen Ort. ■ (K.G.)

Von der Seewiese in Ferch ...



... über das Caputher Gemünde

bis nach Geltow wurde das Weiße Fest gefeiert.

Fotos: Gemeinde Schwielowsee

## Die Feuerwehr bleibt in bewährten Händen



Gemeindeführer  
Dennis Hartmann

Seit zwölf Jahren stehen beide an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr Schwielowsee: Gemeindeführer Dennis Hartmann (Geltow) und sein Stellvertreter Jens Begeschke (Caputh). In ihrer Sitzung am 28. Juni berief die Gemeindevertretung die beiden Kameraden für weitere sechs Jahre in ihr Amt. Einstimmig – was wohl niemanden wundert. Schließlich üben Hartmann und Begeschke diese Ämter bereits seit zwölf Jahren aus und haben sich in dieser Zeit nicht nur das Vertrauen der Politik und der Verwaltung erworben, sondern vor allem auch das der Einwohner von Schwielowsee. Der Havelbote wünscht ihnen und ihren Kameraden weiterhin alles Gute für ihre aufopferungsvolle und verantwortungsvolle Arbeit. (K.G.)



Sein Stellvertreter Jens Begeschke  
Fotos: Freiwillige Feuerwehr Schwielowsee

# „Das Interessante spielt sich in den Ausschüssen ab“

Interview mit Matthias Fannrich, amtierender Vorsitzender der Fraktion vom Bürgerbündnis Schwielowsee. Der 61-jährige gebürtige Berliner „ist praktisch in Wildpark aufgewachsen“. Von 1990 bis 2003 saß er in der Gemeindevertretung vom damals selbstständigen Geltow. Seit 2014 ist er Mitglied der Gemeindevertretung Schwielowsee.

**Havelbote:** Herr Fannrich, es ist etwa Halbzeit der Legislaturperiode. Sind Sie mit Ihrer Arbeit als Fraktion zufrieden?

**Fannrich:** Zufriedenheit birgt die Gefahr, sich zurückzulehnen und zu denken, die Arbeit ist getan. Aber es liegt noch mindestens so viel Arbeit vor uns, wie erledigt worden ist. Es gab sehr viele Entscheidungen, die gut und richtig sind ...

**Havelbote:** Können Sie das konkret machen?

**Fannrich:** Zum einen haben wir uns um „kleine“ Dinge wie Schulwegsicherung oder Bürgersteige zu kümmern, aber die wirklich großen Dinge für uns vom Bürgerbündnis sind Kinder- und Jugendarbeit, die Arbeit mit und für die älteren Menschen in der Gemeinde und natürlich der ganze Komplex Infrastruktur. Und wir machen uns Gedanken, wie demografischer Wandel in Schwielowsee aussehen wird und wie wir als Lokalpolitiker daran teilhaben und ihn mitgestalten können.

**Havelbote:** Was steht denn noch an für die zweite Hälfte?

**Fannrich:** Wir wollen mit einer vorausschauenden Investitionspolitik weiterhin vieles in Gang setzen, was bisher liegen geblieben ist. Der Haushalt der Gemeinde für 2017 ist wie auch der von 2015 und 2016 sehr konservativ, sicher und zukunftsorientiert.

**Havelbote:** Aber zum ersten Mal mit einer Millionen-Verschuldung ...

**Fannrich:** Wenn wir vollkommen ohne Schulden leben wollten, würden wir in Schwielowsee nicht viel bewegen. Wir haben uns vorgenommen, die Schule in Geltow zu bauen, für die dieser Millionen-Kredit benötigt wird. Wir haben uns auch vorgenommen, den Straßenbau in Caputh voranzutreiben. Kleinere Vorhaben wie der neue Spielplatz in Caputh kosten am Ende vielleicht etwas über 30.000 Euro, die im Haushalt gut verkraftbar sind. Aber gerade diese eher

kleinen Dinge sind oft außerordentlich öffentlichkeitswirksam. Straßenbau- und Schulbau – das sind unsere beiden derzeit großen Themen, gerade auch, wenn wir an alle Kitas und die Schule in Caputh denken. Wir haben seit zwei Monaten realistische Entwicklungszahlen für den Betreuungsbedarf! Wir haben feststellen müssen, dass die Zahlen, die wir bisher vom Landkreis bekommen haben, nicht stimmen, sie sind zu gering.

**Havelbote:** Das heißt: Es werden mehr Kinder kommen?

**Fannrich:** Wir werden zukünftig mehr Kinder haben, als wir bisher annehmen mussten, und darauf müssen wir uns einstellen. Da fehlt nach der bisherigen Planung einfach der Platz, um dieser Entwicklung gerecht zu werden.

**Havelbote:** Wie war denn die Zusammenarbeit mit der Verwaltung?

**Fannrich:** Die ist unkompliziert. Ich kenne keine Situation, in der ich sagen müsste, die Zusammenarbeit hat nicht funktioniert. Ich wüsste auch von keinem Mitstreiter vom Bürgerbündnis, der oder die etwas anderes sagen würde. Die Arbeit der Verwaltung und unsere politischen Ziele haben natürlich zuweilen zeitliche Verschiebungen zueinander. Da muss man manchmal etwas Geduld haben, auch wenn es schwerfällt.

**Havelbote:** Und die Zusammenarbeit der Fraktionen untereinander?

**Fannrich:** Wer als Zuhörer in die Gemeindevertretung kommt, könnte denken: Die heben ja nur alle einträchtig die Hand. Aber das Interessante spielt sich in den Ausschüssen ab. Hier fallen die Entscheidungen oft nicht nach dem „politischen Zuhause“ der einzelnen Mitglieder, sondern unter Gesichtspunkten wie „Aus welchem Ortsteil kommt derjenige?“ oder „Wie ist man von Bürgerinnen oder Bürgern zu einem bestimmten Thema angesprochen worden?“. Man darf nicht zu allem Ja sagen, wie man auch nicht

erwarten darf, dass die anderen zu den eigenen Vorstellungen Ja sagen. In den Ausschüssen, gerade im Finanzausschuss, dessen Vorsitzender ich bin, ist viel Detailarbeit notwendig. Und das läuft sehr gut.

**Havelbote:** Wenn Sie einen Wunsch für die Gemeinde Schwielowsee frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

**Fannrich:** Ich würde mir wünschen, dass die Bürgerinnen und Bürger sich mehr einbringen, am politischen Leben stärker teilnehmen. In Geltow gibt es zwar eine engagierte Gruppe, die sehr intensiv dabei ist, die genau weiß, wie wir entscheiden, warum wir etwas so und nicht anders entscheiden. Aber es kommen bei weitem nicht so viele Einwohner in die Gemeindevertretung, in die Ausschüsse, wie ich es mir wünsche. Mich haben bisher erst wenige Einwohner konkret angesprochen. Ich wünsche mir, dass mehr Menschen den Weg zu den Gemeindevertretern ihres Vertrauens finden und ihre Fragen stellen. Wir können zuhören – und wir können dann das, was uns gesagt wird, auch mitnehmen in unsere politische Arbeit. ■

Interview: Karl Günsche



**Matthias Fannrich, amtierender Vorsitzender vom Bürgerbündnis Schwielowsee**  
Foto: Fannrich

## Schwielowsee startet durch

Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen hat die Gemeinde Schwielowsee seit dem 1. Juli ein eigenes Kultur- und Tourismusamt. „Wir wollen mit dieser neuen Einrichtung unsere Kräfte und unser Angebot als staatlich anerkannter Erholungsort bündeln und ausbauen – und damit auch den Standort Schwielowsee stärken“, sagt Bürgermeisterin Kerstin Hoppe nicht ohne Stolz.

An der Spitze des neuen Amtes steht mit der 54-jährigen Marion Trumbull eine erfahrene Tourismus- und Marketing-Expertin, die zwar erst 1993 nach Caputh gezogen, seitdem aber eng mit der Gemeinde verbunden ist. Seit 2009 hatte sie im Rathaus bereits die Aufgaben einer Sachbearbeiterin für Tourismusmarketing, Kultur und Vereine übernommen und die Entwicklung zum staatlich anerkanntem Erholungsort tatkräftig mit begleitet. Fast zehn Jahre lang war die gelernte Reiseverkehrsfrau, die sich auf ihrem Fachgebiet mit einem dreijährigen Fachhochschulstudium weitergebildet hat, zudem Geschäftsführerin und ideenreiche Impulsgeberin der Caputher Musiken.

Für ihre neue Aufgabe hat Marion Trumbull sich viel vorgenommen. „Ich freue mich, dass wir nun endlich die vielen und tollen Ideen, die wir in der Vergangenheit gesammelt haben, auch umsetzen können.“ Trumbull will unter anderem die Gemeindevertreter dafür gewinnen, dass Schwielowsee endlich Mitglied im Tourismusverband Havelland wird. „Dann können wir auf einer viel größeren und breiteren Basis gemeinsam neue touristische Produkte entwickeln, die wir als Gemeinde alleine – schon aus finanziellen Gründen – gar nicht stemmen könnten.“ Bis Ende des Jahres soll eine neue Website entwickelt werden, auf der sich Schwielowsee modern, frisch und interessant als Urlaubsziel präsentiert. Die Öffnungszeiten in dem Touristen-Informationsbüro im Bürgerhaus in Caputh sollen als Service für die Feriengäste ausgeweitet werden. Nicht zuletzt wird Marion Trumbull mit ihrem Team allen Leistungsträgern im Bereich Kultur und Tourismus in Schwielowsee mit Rat und Tat zur Seite stehen.



**Fünf Frauen für Schwielowsees Tourismus, von links: Corinna Cornely, Uschy Lehmann, Marion Trumbull, Ulrike Spaak, Roswitha Schulz**  
Foto: Karl Günsche

Oberstes Ziel der engagierten Bayerin ist es zunächst aber, die weitere Anerkennung Schwielowsees als staatlich anerkannter Erholungsort ab 2020 zu sichern. „Dazu muss die Gemeinde zukünftig die Anzahl der klassifizierten Unterkünfte in allen drei Ortsteilen deutlich steigern“, erläutert Trumbull. Das reicht von der Ein- bis zur Vier-Sterne-Unterkunft. Derzeit werde eine detaillierte Bestandsaufnahme vorgenommen. Ganz wichtig bei der Bewertung sei auch die Barrierefreiheit. Viel Arbeit liegt also vor der neuen Chefin im Tourismusamt in Ferch.

Für ihre vielen und arbeitsintensiven Aufgaben steht ihr ein schlagkräftiges Team zur Seite. Da ist zunächst Ulrike Spaak. Sie wird vor allem Marketing-Aufgaben übernehmen. Die 37-Jährige stammt aus dem brandenburgischen Friedland, hat unter anderem acht Jahre lang bei der Tourismus-Marketing GmbH (TMB) in Potsdam Erfahrungen gesammelt und wohnt seit zwei Jahren mit Mann und zwei Kindern in Caputh. Als ihre Wohnung in Potsdam damals zu klein geworden war und sie mit ihrer Familie ein Haus suchte, „habe ich mich sofort in Caputh verliebt“, sagt sie strahlend.

„Ein anderer Ort wäre gar nicht mehr in Frage gekommen – und ich freue mich, dass ich mich und meine Kenntnisse jetzt in diese tolle Aufgabe einbringen kann.“

Wer jemals im Bürgerhaus in Caputh war, kennt sie, die Dritte im Bunde: Uschy Lehmann. Jahrelang hat sie mit viel Charme und Kenntnis das Büro des Tourismus-Vereins geleitet. Nun bringt sie ihre Erfahrungen und ihre zahlreichen guten Kontakte in die neue Aufgabe mit ein. Auch Corinna Cornely ist weiter dabei, ebenfalls ein bekanntes Gesicht aus der Touristen-Information im Caputher Bürgerhaus. Zu guter Letzt: Roswitha Schulz verstärkt samstags und feiertags das neue Team. Lehmann, Cornely und Schulz werden in bewährter Art in der Tourismus-Information im Bürgerhaus erste Anlaufstelle für Urlauber sein, die Rat und Hilfe suchen.

Fünf Frauen, ein starkes Team für Schwielowsees Tourismus. Vom Havelboten allen ein herzliches „Glück auf“ und auf gute Zusammenarbeit. ■

Karl Günsche

## Zwei Schwäger für die Sicherheit

Als Frank Krahnert Sicherheitspartner für Schwielowsee wurde, war er kein Neuling auf diesem Gebiet. Schon kurz nach der Wende – eine Reihe von Brandstiftungen hatte damals die Bürger in Ferch aufgeschreckt – setzte er sich mit ein paar Kumpels zusammen, um gemeinsam nach einem Weg zu suchen, den Ort wieder sicherer zu machen. Gemeinderatsmitglied Krahnert und seine Freunde stellten kurzerhand einen „Dienstplan“ auf und gingen – in Absprache mit der Polizei – in unregelmäßigen Abständen auf Streife durchs Dorf. „Seitdem war Ruhe“, sagt der 59-Jährige mit einem gewissen Stolz in der Stimme. An diese Erfahrungen knüpfte er an, als er – inzwischen wieder in Caputh ansässig – offiziell zum Sicherheitspartner der Gemeinde Schwielowsee wurde.

Bisher war er Einzelkämpfer. Doch am 28. Juni wurde ihm auf einstimmigen Beschluss der Gemeindevertretung Carsten Post als zweiter Sicherheitspartner in Schwielowsee zur Seite gestellt, gebürtiger Caputher wie Krahnert selbst. Für Krahnert ist Post kein Unbekannter. Im Gegenteil: Carsten Post ist sein Schwager. „Lange überreden musste ich ihn nicht“, sagt Krahnert. Denn auch Post liegt die Sicherheit in seiner Heimatgemeinde am Herzen. „Ordnung und Si-

cherheit“ seien eine „wichtige Aufgabe“, schrieb er in seiner Bewerbung. Jeder müsse ein offenes Auge für seine Um- und Mitwelt haben. „Leider wird aber zu oft weggesehen.“ Seine Devise, mit der er seine neue Aufgabe angeht, heißt: „Nicht weggucken, sondern hinsehen.“ Was ist eigentlich ein Sicherheitspartner? In der Ausschreibung der Gemeinde heißt es etwas gewunden im Behördendeutsch: „Sicherheitspartner sollen als sozial engagierte Einwohner der Gemeinde in der Wahrnehmung der sogenannten ‚Jedermanns-Rechte‘ und der sozialen Verantwortung für die Gemeinschaft, unbewaffnet und ohne hoheitliche Befugnisse, im Zusammenwirken mit anderen, in ihrem örtlichen Bereich aktiv werden.“ Ihre Aufgaben seien „Beratungen zur Verkehrssicherheit und zum Eigenschutz gegen kriminelles Tun unter Einbeziehung polizeilicher und sonstiger Beratungsstellen“ sowie „Wahrnehmung von Maßnahmen der Nachbarschaftshilfe, z. B. bei Mitbewohnern ohne direkte Nachbarn“.

Krahnert und Post drücken das einfacher aus: „Wir halten unsere Augen offen, stehen immer als Ansprechpartner in Sicherheitsfragen zur Verfügung und halten engen Kontakt zu unseren beiden Revierpolizisten.“ Wenn Carsten Post

beim Spaziergang mit seinen beiden Bearded Collies „Nugget“ und „Bella“ oder Frank Krahnert auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstelle in Seddin etwas Verdächtiges auffällt, heißt es für sie „feststellen und melden“. Sie wollen Streifengänge machen, Hinweisen nachgehen und immer dann zur Stelle sein, wenn Sicherheit und Ordnung gefährdet scheinen. Krahnert betont: „Das hat nichts mit Bspitzeln zu tun, sondern mit Wachsamkeit.“

Schade finden die beiden engagierten Caputher, dass sich weder in Ferch noch in Geltow bisher Sicherheitspartner gefunden haben. „Wir zwei sind einfach zu wenig für eine so große Gemeinde wie Schwielowsee.“ Beide üben diese Tätigkeit zudem neben ihrem Beruf aus: Krahnert ist Bezirksleiter und Notfallmanager bei der Deutschen Bahn, Post Systemadministrator und Sicherheitsbeauftragter beim Paritätischen Landesverband Brandenburg. „Aber für Rentner oder Vorruehständler wäre das eine ideale Tätigkeit. Sie kommen an die Luft, bewegen sich und treffen Leute“, werben beide um Verstärkung. „Es soll ja kein Familienunternehmen bleiben“, sagen die beiden Schwäger lächelnd. „Und warum nicht auch mal eine Frau?“ ■  
Karl Günsche



**Carsten Post (links) und Frank Krahnert wollen Schwielowsee sicherer machen**  
Foto: Karl Günsche

# Ein Tag der offenen Tür mit Überraschungen



Endlich: Der Mietvertrag gibt den Menschen im Ankerhaus Sicherheit (v.l. Johannes und Melanie Haape, Thomas Lettow, Bürgermeisterin Kerstin Hoppe) Foto: Karl Günsche

Es war ein Tag der Freude und ein Tag der guten Nachrichten. Das Ankerhaus hatte zum Tag der offenen Tür geladen – und viele, viele kamen, Nachbarn, Freunde, Unterstützer, Vertreter der Politik. Hausherr Hans Hansen lobte seine „Jungens“, die jeder für sich ein schlimmes Schicksal hinter sich haben: „Sie sprechen inzwi-

schen alle deutsch.“ Bürgermeisterin Kerstin Hoppe konnte das schöne Fazit ziehen: „Die Integration im Ort hat gut geklappt.“ Und fügte hinzu: „Das macht mich auch ein bisschen stolz auf unsere Gemeinde.“ Es wurde gegrillt. Helga Salehi, eine wieder nach Caputh gezogene Nachbarin und pensionierte Musiklehre-

rin, war mit ihrer Ziehharmonika gekommen, spielte und verkündete, sie wolle mit den „Jungens“ deutsche Volkslieder einüben, um deren Deutschkenntnisse noch zu verbessern.

Und dann kam die Überraschung des Tages: Das Ehepaar Melanie und Johannes Haape hatte einen Vertrag mitgebracht, der den Bewohnern bis Ende 2018 Sicherheit gibt, im Ankerhaus in Caputh wohnen bleiben zu können. Das Ehepaar Haape hatte das Ankerhaus vor kurzem gekauft, und zunächst schien es nicht sicher, ob die jungen Leute und ihre Betreuer im Ankerhaus würden bleiben können. Aber nun war es so weit: Melanie Haape und Thomas Lettow, Geschäftsführer der Stiftung Job, dem Träger des Ankerhauses, unterzeichneten den Mietvertrag. Hans Hansen war glücklich: „Es ist sehr wichtig für die ‚Jungens‘, dass sie wissen: Hier ist ein Anker für sie, ein Ankerhaus.“ ■ (K.G.)

## Bäcker Markus und die ersten 100 Tage

**Havelbote:** In der Rückschau: Wie zufrieden waren Sie eigentlich mit der Unterstützung Ihres Vorhabens vor Ort?

**Markus:** Es gab überhaupt keine größeren Probleme. Ich musste zum Anfang nur erst einmal meinen eigenen Rhythmus finden. Von Anfang an verspürte ich eine große Dankbarkeit der Einwohner, die Resonanz war groß. Natürlich, das muss man auch sagen, waren die ersten drei, vier Wochen ziemlich stressig. Aber ich war völlig überwältigt, wie gut wir angenommen wurden. Man lernte die Leute sehr schnell kennen und fühlte sich schon sehr bald zugehörig.

**Havelbote:** Wir hören, dass Sie in der Backstube gerne experimentieren und Neues ausprobieren. Was ist Ihr Konzept, Ihre Philosophie für die Bäckerei?

**Markus:** Ich will meine Kunden überraschen. Es soll jeden Tag etwas Neues im Angebot geben – und dies natürlich bei Fortführung von dem, was sich bewährt hat. Zu Anfang galt es auch erst einmal Erfahrungen zu sammeln, so hatte ich

Anfang des Jahres hatte Markus Magdziarz die traditionsreiche Caputher Bäckerei Karus übernommen und im April mit dem Motto „Unser täglich Brot“ eröffnet. Das löste im Ort eine große Resonanz aus, Grund genug für den „Havelboten“, nach rund 100 Tagen einmal nachzufragen, wie es dem „Neuen“ so ergangen ist.

zum Beispiel Startschwierigkeiten mit dem Sauerteig in den kühlen Monaten.

**Havelbote:** Was sind denn jetzt die Renner in der Bäckerei? Was empfehlen Sie besonders?

**Markus:** Unser Kuchen ist sehr beliebt, der Renner ist zur Zeit der Schoko-Birne-Kuchen. Ich arbeite viel mit Dinkel, alle Softböden und Kuchen sind zum Beispiel nur mit Dinkelmehl, ohne Weizen hergestellt. Beim Brot sind das 7-Korn-Bio-Brot und das Bio-Roggen-Vollkornbrot sehr beliebt. Auch das Brot ohne Weizen, mit Dinkel und Gerste wird sehr gut angenommen. Natürlich habe ich auch bewährte Karus-Produkte weiter im Angebot, so das König-Ludwig-Brot und den Butterknoten.

**Havelbote:** Auf welche Probleme sind Sie in diesen ersten Monaten gestoßen?

**Markus:** Es ist auffällig, wie sehr die Lebensmittelallergien zugenommen haben. Uns Bäcker betrifft dies vor allem bei Gluten, Weizen und Hefe. Daher ist es mein Ehrgeiz, für jeden ein Angebot zu

haben, sein Brot essen zu können.

**Havelbote:** Nun haben wir viel über den Beginn gesprochen. Wie sehen denn Ihre Pläne für die Zukunft aus?

**Markus:** Neben der guten Qualität unserer Produkte, die selbstverständlich ist, werden wir die Bäckerei für unsere Kunden noch attraktiver machen. Das ist zum Beispiel mit der Dauerleihe von Werken des Caputher Mundmalers Thomas Kahlau, die alle sechs Monate wechseln soll, beabsichtigt. Außerdem bereiten wir gerade die Eröffnung unseres kleinen Cafés im Innenhof vor. Und ganz aktuell kann ich als Zukunftsprojekt die Eröffnung einer Filiale in Michendorf zum 1. September bekannt geben.

**Havelbote:** Aus allem entnehme ich, dass Sie sich nach 100 Tagen als angekommen betrachten?

**Markus:** Genau so ist es. Ich kann mich nur bei den Caputhern sehr herzlich für die Aufnahme bedanken. ■

Interview: Dirk Schulze



SO KANN ES AUCH GEHEN:

## Ein Spielplatz für Caputh

Manchmal geht alles viel schneller, als man gedacht hat – und auch viel unbürokratischer: Am 8. März steht Stefanie Kekeme in der Bürgerfragestunde im Ortsbeirat Caputh auf und plädiert vehement für die Errichtung eines neuen Spielplatzes in Caputh. Sie hat eine Unterschriftenliste dabei: 280 Eltern haben unterschrieben. Zunächst scheint es so, als ob sie mit ihrem Anliegen scheitert, vertröstet wird. Doch auch andere Eltern greifen in die Diskussion ein und unterstützen sie. Seit fünf Jahren werde über einen neuen Spielplatz diskutiert. Jetzt

sei es Zeit zum Handeln. Die Wogen gehen hoch. Eine Kommission wird eingesetzt. Der Ortsbeirat empfiehlt schließlich den Bau eines Kinderspielplatzes hinter dem Bürgerhaus, dem alten Rathaus. Aber erst das Jahr 2018 ist ins Auge gefasst.

Doch dann geht es Schlag auf Schlag: Die Verwaltung greift den Vorstoß der Eltern auf, in den Ausschüssen wird diskutiert, es finden sich Mehrheiten, ein Angebot für einen opulent ausgestatteten Spielplatz liegt inzwischen vor. Mit fast 60.000 Euro für die Geräte plus rund 20.000 Euro für Zusatzkosten ist es allerdings unerschwinglich. Die Elterninitiative signalisiert, dass sie bereit ist, Eigenleistungen einzubringen. Plötzlich ist auch Geld vorhanden: 11.700 Euro sind noch im Gemeindetopf, Preisgeld für die

Auszeichnung Schwielowsees als „Familienfreundliche Gemeinde“. Und dann geschieht das, was am 8. März wohl kaum jemand erwartet hatte: Am 28. Juni entscheidet die Gemeindevertretung einstimmig, 30.000 Euro zusätzlich schon im Haushalt 2017 bereitzustellen, damit der Spielplatz noch in diesem Jahr gebaut werden kann. Zusammen mit dem Preisgeld sind das stattliche 41.700 Euro. Bedenkensträger wurden überzeugt, Hindernisse abgeräumt und das Geld reicht für den Bau eines schönen Spielplatzes hinter dem Bürgerhaus. So kann es gehen, wenn bürgerschaftliches Engagement, eine flexible Verwaltung und lernfähige Politik zusammentreffen. ■

Karl Günsche

## „OPEN HOUSE“ – ein Blickfang am Gemünde

Leuchtend gelb sticht „OPEN HOUSE“ aus dem satten Grün des Havelufers am Caputher Gemünde. Ein poetischer Blickfang, der neugierig macht.

Während der ersten Juli-Woche entstand vor Ort die temporäre Installation aus Stroh und Holz, erschaffen von den drei KünstlerInnen Ilka Raupach und Malou von Simson aus Caputh sowie Marcus Brockhaus aus Ballenstedt.

Die Gestalt von „OPEN HOUSE“ nimmt Bezug zu den kleinen Häusern in der Nachbarschaft, der Siedlung am kleinen Wentorf und schafft somit eine Brücke zur traditionellen Bauweise der Region.

Caputh wurde über die letzten Jahre immer dichter bebaut. Es stellt sich die Frage: Was machen wir mit unseren noch verbleibenden frei zugänglichen Flächen im Ortskern? Wie gestalten wir sie offen und einladend? Was ist Gemeinschaft? Ein Haus ist nur ein Grundbaustein dafür. Aber wie schafft man einen Begegnungsraum? Das soll in unserer Vorstellung entstehen. „OPEN HOUSE“ – offenes Haus – will ein Denkanstoß sein, eine Einladung, sich zu treffen und auszutauschen, an einem Ort zusammen zu sein und gemeinsam über die Zukunft zu sinnieren.

Das Caputher Gemünde hat eine künstlerische Gestaltung schon längst verdient. Nun konnte durch die Unterstützung des Landkreises, der Gemeinde Schwielowsee und der Mittelbrandenburgischen Sparkasse dieses Projekt in



An dieser Kunst scheiden sich die Geister  
Foto: Ilka Raupach

der Trägerschaft des Vereins Cultura e.V. Wirklichkeit werden. „OPEN HOUSE“ wird uns bis in den Herbst hinein begleiten. Fortsetzung folgt? ■

Ilka Raupach und Malou von Simson

## Biker-Treffen der GASAG im Paradies Schwielowsee

Über viele Jahre war es Tradition, dass es ein jährliches Treffen von Motorradfahrern in der GASAG-Ferienanlage in Ferch gab. Diese Tradition war leider vor einigen Jahren eingeschlafen. Nachdem die Familie Müller die Anlage im September letzten Jahres übernommen hat und als Resort „Paradies Schwielowsee“ weiterführt, wurde nun diese schöne Tradition wiederbelebt. Es wurde wieder ein GASAG-Bikertag organisiert, der am 24. Juni mit rund 30 Bikern auf Tour stattfand. Am Anfang

stand die Fahrt nach Wittenberg mit diversen Besichtigungen. Danach ging es gemütlich im Motorräderpulk nach Ferch zum Resort „Paradies Schwielowsee“. Die abendliche Feier fand in der Nostalgie-Kneipe „Ferchi“ statt, die noch original aus der DDR erhalten wurde. Die richtige Atmosphäre, um Erinnerungen hochkommen zu lassen. Das Resort ist für derartige Veranstaltungen bestens gerüstet, von der Platzkapazität bis hin zur Ausstattung mit allen Dingen für eine gemütliche Feier,

inklusive großer Gasgrill zur Versorgung großer Gruppen (natürlich grillen die GASAG-Mitarbeiter mit Gas und nicht mit Holzkohle!). Die Möglichkeit, dort zu übernachten, wurde auch genutzt. Das Treffen in Ferch war sehr stimmungsvoll, ein richtig schöner Abend, und die Biker möchten von nun an wieder ein jährliches Treffen in Schwielowsee veranstalten. ■

Cornelia Keck

# Nur für Millionäre!



**W**er mit dem Rad von der B 1 über Petzow kommt, hat sich sein Bier dank einiger happiger Anstiege wirklich verdient in der „Idylle der Glückseligkeit“, wie ein begeisterter Gast im Internet schreibt. Der Kapitänclub der Familie Burgemeister in Ferch ist die Instanz schlechthin im Ort, ist beliebter Treff für Einheimische und Gäste. Ihn zu finden, braucht es nicht mal die grünen touristischen Hinweisschilder. „Die brauchen wir nicht, das spricht sich rum“, sagt Uschi Burgemeister, die 1990 mit ihrem leider schon verstorbenen Mann Horst das Pachtgelände von der Gemeinde übernommen und in den folgenden Jahren mit ihm und Sohn Thomas („Thommy“) darauf einen Imbiss mit Bootsverleih und Slipanlage aufgebaut hat. „Ich bin hier am Wasser groß geworden, mein Vater war Bademeister im Strandbad Ferch nebenan und meine Mutter hat die Kasse verwaltet“, sagt Tommy Burgemeister. Der gelernte Massieur und Bademeister ist 1995 endgültig ins Familiengeschäft eingestiegen. Der Bootsverleih umfasst mittlerweile zehn Ruderboote, vier „Trampelchen“ und sieben führerscheinfreie Motorboote. In der Saison, von Ostern bis Ende Oktober, ist Jan Poloni eine sichere Bank. Er betreut umsichtig die Bootskunden. „Jeder, der bei uns ein Boot mietet, bekommt unsere Telefonnummer mit für den Fall, dass er in Seenot gerät. Dann fahren wir sofort raus und helfen“, sagt er. Aber weshalb die meisten Gäste, auch Wasserwanderer, gern kommen, ist der Imbiss, den Uschi Burgemeister auf engstem Raum herrichtet und ihn wie eine Mutter bereithält. Hier braucht es nicht die gehobene Küche, um Leib und Seele zusam-

menzuhalten. Es gibt eine fantastische Bockwurst oder Knacker, auch mit Kartoffelsalat, für den herzhaften Appetit, einen Pott Kaffee, dazu ein dickes Stück Rührkuchen, Eis für die Kinder und für die Männer Bier; aber auch für die Damen – das köstliche Werderaner Kirschbier, eisgekühlt. Für durstige Radfahrer gibt es Naturradler oder Fassbrause aus dem Fläming oder Berliner Weiße. Und das alles zu mehr als familienfreundlichen Preisen. „Auch den legendären Wer-

taner Arbeit auch gern her auf ein gekühltes Bier zum Ausspannen und um zu hören, wo seine Fercher der Schuh drückt. Auch die Volkssolidarität Ferch feiert hier mit ihren Senioren ihr Sommerfest. Dann ist der Garten rappellvoll und gleicht einem Bienenstock. Bei Sonne sitzen die Gäste in entspannter Campingplatzatmosphäre unter hohen, schattigen Bäumen im kleinen Biergarten in schönem Laissez-faire (Lass die Welt gehen, wie sie eben geht) mit Blick auf den herrlichen Schwielowsee, auf sich wiegende Segelboote und weiße Kumuluswölkchen; wenn ein Wetter heraufzieht, findet man bei „Nur für Millionäre!“ Unterschlupf an der Stirnseite des Imbisswagens, schön überdacht und windgeschützt. Platz ist in der kleinsten Hütte. „Obwohl vorwiegend die Männer herkommen, gibt es keinen, der stänkert, alle sind ehrlich und vernünftig“, sagt Thomas. „In Ferch herrscht Männerüberhang, hier sind fast immer nur Jungs geboren worden“, so seine Mutter erklärend. Auf die Frage, ob sie je ans Aufhören gedacht habe mit ihren 72 Jahren, ein klares



Bei Uschi und Thomas Burgemeister ist man gern zu Gast  
Foto: Sören Bels

deraner Obstwein haben wir im Angebot. Wir beziehen Speis und Trank größtenteils aus der Region“, sagt Tommy, der Hafenmeister, der in seiner Freizeit beim USV Potsdam Rugby im Sturm spielt. „Er steht auch dann noch, wenn alle anderen schon liegen“, so Ralf Grodzewitz von „Ralle's Imbiss“, der selbst mal Boxer war und mit ihm seit Jugendzeiten befreundet ist. „Zusammenhalt ist uns wichtig“, sagt Tommy, der sanfte Riese, ganz nebenbei. Und genau deswegen kommt Roland Büchner, der Ortsvorsteher von Ferch und Vorsitzende der Gemeindevertreterversammlung, nach ge-

che ich es. Was soll ich denn allein zu Hause? Hier unten kenne ich fast jeden, viele noch als Kinder. Mittlerweile haben sie eigene Kinder. Sie sind wie eine große Familie für mich.“ Auch die Tiere spüren, dass bei Burgemeisters ein guter Ort zum Leben ist. Familie Mandarinente und Familie Nebelkrähe ziehen hier ganz ungeniert ihre Jungen groß. Letztes Jahr im Sommer ist sogar eine kleine alte Hundedame bei den Booten baden gegangen, die bis dahin nach Aussage ihrer Besitzer noch nie im Wasser war. Auch das gibt es hier, kleine Wunder. ■  
Ingrid Schlegel

# Eine begeisternde Mittsommer- Operngala bei der 8. Caputher Schlossnacht

Es ist eine laue Sommernacht. Am Eingang zum Caputher Schloss streut ein kleines Mädchen im weißen Kleid bunte Blumen. Daneben passt ihre ältere Schwester auf. Über ihnen schwebt eine Stelzenläuferin in wehendem Gewand, spielt Szenen voller Poesie: Das Trio Traumfang begrüßte auch in diesem Jahr die Gäste zur Schlossnacht. Die Mitglieder der Caputher Musiken haben sie auch diesmal organisiert. Es gibt selbstgebackene Quiche und Co. von ehrenamtlichen Helfern. Schüler servieren unter einem weißen Baldachin. Die Eisdiele vom Albert-Einstein-Platz ist mit einem rosafarbenen Eiswagen gekommen und verbreitet in der ohnehin schon sommerlichen Stimmung italienischen Flair. Die Müllers vom Fährhaus haben eine Leinendecke ausgebreitet und servieren Kassler im Gemüsebett, Quark mit Ringelblumen, blauen Veilchen und Rosen sowie echte Thüringer Bratwürste. Und die Braumanufaktur schenkt Biobier aus. Über den Schlosshof schleicht Kater Hassan, die Schlosskatze, und wundert sich über die vielen Gäste, die herumflanieren, essen und sich unterhalten. Darunter die schöne Cosima im langen, grünen Ballkleid. Ihr Freund trägt eine schwarze Hose, weißes Hemd und Fliege. Beide sind gekommen, um Cosimas Schwester zu sehen: Annika Steinbach wird später als Solistin (Sopran) singen. Sie studiert in Leipzig an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ (HMT) und ist deshalb mit von der Partie, wenn in dem dreiteiligen Programm Auszüge aus Opern und Operettenmelodien erklingen. Denn an diesem Mittsommerabend singen und musizieren Studierende der HMT unter der musikalischen Leitung von Diego B. Romano. Durch das Programm führt Matthias Oldag, der als Professor in Leipzig für die szenische Ausbildung der Gesangsstudierenden zuständig ist.



**Die ehrenamtlichen Helfer trugen wesentlich zum Gelingen der Gala bei**  
Foto: Andreas von Zadow

In diesem Jahr findet die Inszenierung auf der Freitreppe auf der Parkseite statt. Als die Sonnenseite des Schlosses in rotgelbes Licht getaucht ist, bläst der Posaunist zur Vorstellung. Doch bevor es richtig losgehen kann, sprechen der Organisator Andreas von Zadow, die Kastellanin Petra Reichelt, der Regisseur Matthias Oldag, und dann läuft Hassan, der Kater, über die Bühne und bekommt den ihm gebührenden Applaus. Die Bühne wird freigegeben. Ein paar junge Frauen und Männer rennen die Treppe hoch, darunter Annika Steinbach. Oben schauen die jungen Leute vom Podest nach unten: neugierig, vibrierend, es liegt Liebe in der Luft. Die tiefe Stimme von Johannes Pietzonka singt den Alfredo in „La Traviata“ – Shira Patchornik, Sängerin aus Israel, singt die Violetta. Die Sopranistin löst sich von der kleinen Gruppe und schreitet die Treppe hinab. Ihre Stimme erklingt durch die Sommernacht und erfüllt den ganzen Schlosspark. Es folgen Stücke von Bizet, Donizetti, Puccini und anderen. Im Intermezzo geht es weiter mit jeder Menge Spektakel. Das Trio Traumfang spielt jetzt Schmetterlinge. Comedia dell'arte führt neben dem Seitenflügel ein Stück auf. Das Schloss ist von innen hell erleuchtet und kann beachtet werden. Im Hof spielen die beiden russischen Musiker Kirill Suvorov und Evgeny Beleninov alte Weisen auf Querflöte und Gitarre.

Als gegen halb zehn die Sonne untergeht, wird eine Überraschung gelüftet: Auf der Havel schwimmt ein Floß. Romantische Klänge schweben über den See. Am Himmel ein orangefarbener Schweif. In verschiedenen Sprachen erklingen Melodien im Original, und zum Schluss ertönt in voller Pracht und gemeinsam „Der Mond ist aufgegangen“. Am Ufer stehen unter den Zuschauern die beiden Schwestern Cosima und Annika. Beide im olivgrünen Ballkleid. Die eine ganz stolz auf ihre große Schwester. Die andere ganz glücklich über das seltene Zusammentreffen. Die Studierenden haben hart gearbeitet, um dieses vollendete Programm auf die Bühne zu bringen. An diesem Abend kommt keine Längeweile auf, die Gäste werden von der Musik immer beschwingter, und als der Chor mit „Wunderbar, wunderbar“ den Abend beschließen will, wird lang und anhaltend um Zugabe geklatscht. Noch einmal kommen die Künstler auf die Bühne. Musik flirrt durch die sommerliche Nacht. Am Rande hocken die beiden Mädchen vom Trio Traumfang. Das große Mädchen hat das kleine im Arm und beide sind in eine Decke gehüllt. Großmutter, Mutter und Cousine tanzen noch einmal einen letzten Tanz. Am italienischen Eisstand steht eine lange Schlange. Die Menschen sind müde, erfüllt und beschwingt von einem wunderbaren Abend. ■  
Barbara Tauber

# Jaqueen – Mode aus Caputh



Von Caputh in die Welt – Mode von „Jaqueen“  
Foto: Eva Loschky

Jeder braucht jeden Tag etwas zum Anziehen, viele machen sich Gedanken darum. Doch nur wenige entwickeln daraus ihren Beruf. Ganz anders bei Jaqueline Hagenstein: In Caputh im Krughof 50 aufgewachsen, fing sie schon früh an zu nähen, zu entwerfen. Doch ein Praktikum nach dem Abitur in einem elitären altmodischen Maßatelier in Berlin verdarb der jungen Frau den Spaß erst einmal gründlich. Nicht nur, dass in diesem Atelier West (Chefin) und Ost (Praktikantin) damals unversöhnlich aufeinandertrafen, auch die Modeschickeria schreckte Jaqueline Hagenstein ab. Sie ergriff die Flucht aus der Modewelt und fing in Potsdam ein Studium der Philosophie und Germanistik an.

Doch Modedesign faszinierte sie nach wie vor. Als sie auf einer Party die Gründer eines Berliner Modelabels für streetwear kennenlernte, startete Jaqueline dort sofort ein Praktikum: streetwear – was man mit „städtisch geprägter, lässiger Kleidung“ übersetzen könnte – wurde ihre Leidenschaft, das Praktikum mit all den offenen, beschwingten Mitarbeitern eine Bereicherung. Noch heute, nach fast zehn Jahren, arbeitet Jaqueline einen Tag in der Woche dort.

Erfolgreich bewarb sie sich in dieser Zeit an der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft für den Bachelor-Studiengang Modedesign. Während des vierjährigen Studiums baute die Caputher

Studentin bereits ihr eigenes Label auf: „Jaqueen“. Denn wo sollte sie hin mit all den Sachen, die sie entwarf und herstellte? Über die Internetplattformen „dawanda“, „etsy“ und „facebook“ startete sie den Verkauf. Später kam die eigene Website hinzu: [www.jaqueen.de](http://www.jaqueen.de).

Auf einer dieser Plattformen entdeckte ich „Neu-Caputherin“ zwei Alt-Caputherinnen: zum einen die Modedesignerin Jaqueline, zum anderen ihr liebstes Model, ihre Schwester Janine Hagenstein. Zusammen präsentieren sie die farbenfrohen, individuellen Hoodies, Kleider, Röcke, Shirts und Accessoires. Entworfen, zugeschnitten und genäht im Berliner Atelier – und manchmal auch in Caputh. Jaqueline fotografiert ihre Kollektion am liebsten in der Region Schwielowsee. Denn sie liebt Caputh, die Landschaft, die Örtchen und kommt so oft, wie es geht – manchmal auch mit Arbeit –, hierher. Was deshalb meiner Meinung nach ganz klar fehlt, ist ein Schaufenster in Caputh mit „Jaqueen – Mode aus Caputh“. Und eine Modenschau!

Ich liebe vor allem die wunderbaren Pulloverkleider. Ohne dass ich das wusste, hatte ich das „signature piece“ von Jaqueline gekauft. Also das Stück, welches den Designer auszeichnet und seine Philosophie auf den Punkt bringt.

Was ist das Besondere dieser Mode aus Caputh, was zeichnet „Jaqueen“ aus? Jedes Stück ist von Jaqueline Hagenstein selbst gefertigt. Der Kunde kann die Lieblingsfarben aussuchen. Die Stoffe kommen aus Italien, den Niederlanden und der Türkei. Den „ökologischen Fußabdruck“ des Produkts hält Jaqueline bewusst so klein wie möglich und wünscht sich, dass immer mehr Menschen so denken. Außerdem liegt der Preis zur Zeit unter 100 Euro. Und wenn man so dicke Arme hat wie ich, kann ich das Maß für den Ärmel einfach angeben und das Kleid passt!

Jaqueline lässt sich bei ihren Reisen in andere Länder inspirieren, zum Beispiel von den Ornamenten der Fliesen in Lissabon, von den wilden und bunten Karos der Stoffe in Kambodscha, von ungewöhnlichen Farb- und Musterkombinationen, die sie entdeckt. Sie liebt die Viel-

falt ihres Berufes, den Druck, nie stillzustehen, sondern immer etwas Neues entwickeln zu dürfen.

Inzwischen kann man Jaqueens streetwear zwar noch nicht in Caputh sehen, dafür aber in Wien in der Kirchengasse im „Zerum“ oder in Linz. Wem das zu weit ist, der kann vom 18. bis 20. August bei der Zingster Kunstmagistrale stöbern, wo drei Tage lang mehr als 100 Künstler und Kunsthandwerker aus dem ganzen Land ihre kreativen Erzeugnisse präsentieren – darunter auch Jaqueen. Man kann natürlich auch ganz einfach zu Hause im Sessel [www.jaqueen.de](http://www.jaqueen.de) studieren und mit Jaqueline Hagenstein direkt Kontakt aufnehmen.

Sie freut sich! ■ Eva Loschky

## Gesucht: Die besten Radfahrer

Die Landesverkehrswacht Brandenburg e.V. informiert schon jetzt: Am Samstag, den 16. September 2017, findet der Landeswettbewerb der besten Radfahrer statt. Der Wettbewerb wird an der Meusebach-Grundschule ausgetragen. 80 Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen (Altersklasse 10-12 Jahre) wetteifern um Einzel- und Mannschaftssieg in vier Disziplinen: Wissenstest, Langsamfahren, Radparcours und Fahren im öffentlichen Verkehr. Dabei geht es um das Beherrschen des Radfahrens in Theorie und Praxis.

Im Bereich Moosweg, Hegemeisterweg, Wildgatter, Pappelallee, Obstweg wird das regelgerechte Verhalten im Realverkehr – also auf öffentlichen Straßen – bewertet. In der Zeit von 10.00–13.30 Uhr sind junge Radfahrer auf der Straße und den Wegen unterwegs. Abgesichert wird die Prüfung durch Verkehrswacht und Polizei. Die Siegerehrung wird unter Anwesenheit der Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und des Präsidenten der Landesverkehrswacht gegen 13.00 Uhr sein. Gern begrüßen wir Sie auch als Gäste und Beobachter ab 10.00 Uhr auf dem Schulgelände der Meusebach-Grundschule Geltow.

Landesverkehrswacht Brandenburg  
Irina Günther  
Meusebach-Grundschule  
Monika Nebel, Schulleiterin

# Neues aus der „Albert Einstein“-Schule Caputh:

## Schulvisitation

In der Zeit vom 14. bis 16. Juni 2017 fand an unserer „Albert Einstein“-Schule eine Visitation statt, der sich alle Ganztagschulen unterziehen mussten. Die Visitation setzte sich aus der Auswertung der Fragebögen, Interviews mit Schülern/Schülerinnen, Lehr- und pädagogischen Fachkräften und Eltern sowie Beobachtungen der Visitatoren zusammen. Am 14. Juni waren Elternsprecher/innen zu einem gut eineinhalbstündigen Interview eingeladen. Gleich zu Beginn wurde uns hierbei mitgeteilt, dass die Zufriedenheit bei den Eltern mit der Schule insgesamt bei einem Wert von 3,5 von 4 Punkten liegt und bei den Schülern/Schülerinnen bei 3,4 von 4 Punkten. Das alleine finde ich schon mal ein beeindruckendes Ergebnis. Persönlich schade finde ich aber dabei, dass nur gut 60% der Eltern sich die Zeit genommen haben, die Fragebögen auszufüllen. In dem Interview ging es um Fragen, wie

- warum man mit der Schule zufrieden ist,
- was vielleicht trotzdem verbessert werden könnte,
- was für die Förderung und Forderung der Schüler/innen getan wird,
- wie sich die Eltern am Schulleben beteiligen können,
- wie Demokratie an der Schule gelebt wird,
- wie zufrieden man mit der Schulleitung ist,

und einiges mehr. Da die anwesenden Eltern ein breites Spektrum in den verschiedenen Klassen und teilweise auch über einen langen Zeitraum abdecken konnten, ergab sich ein sehr umfangreiches, detailliertes und durchweg sehr positives Bild. Am 16. Juni gab es eine erste Auswertung der Visitation vor einer erweiterten und offenen Schulkonferenz. Zusammenfassend kann man sagen, dass sich das positive Feedback aus dem Interview mit den Elternsprechern in allen Bereichen niedergeschlagen hat. Selbst die beiden Visitatoren waren von dem Ergebnis total begeistert. Anhand einer Präsentation wurden die einzelnen

Pflicht- und Wahlmerkmale mit der entsprechenden Punktevergabe vorgestellt. Bei den 56 Wertungen gab es 27 x 4 Punkte (entspricht den Anforderungen im besonderen Maße, wird im Regelfall nicht erreicht), 24 x 3 Punkte (entspricht den Anforderungen, ist der erstrebenswerte „Normalwert“) und 5 x 2 Punkte (entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen, hier steckt Verbesserungspotenzial). Besonders das Schulmanagement der Schulleitung, die Förderung der Schüler/innen, die Professionalität der Lehrkräfte, das Schulleben, die Gestaltung des Ganztages und die grundschulspezifischen Schwerpunkte bekamen Top-Bewertungen. Als Vorsitzende der Schulkonferenz möchte ich der gesamten Schulgemeinschaft zu diesem tollen Ergebnis gratulieren, nur gemeinsam ist solch ein Ergebnis zu erreichen. Bei Frau Rudzinski und ihrem ganzen Team möchte ich mich für ihre Arbeit und das Engagement bedanken. Ich hoffe, dass unsere Kinder weiterhin gerne auf diese Schule gehen, gut auf das Leben und die weiterführenden Schulen vorbereitet werden und die Eltern sich auch künftig ernst- und mitgenommen fühlen. ■

Annette Pioch  
Vorsitzende der Schulkonferenz

## Dank und Anerkennung

Die längste Tafel Schokolade in der Geschichte unserer Grundschule übergab Frau Rudzinski an alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, pädagogischen Fachkräfte, unsere Sekretärin, den Hausmeister und die technischen Kräfte am 19. Juni als Anerkennung und Dank für das ausgezeichnete Ergebnis, das unsere Grundschule in der Schulvisitation erreichte. Herzlichen Glückwunsch der Schulgemeinschaft!!! ■

Rudzinski,  
Rektorin



**Besuch der 5. Klassen beim Holocaust-Mahnmal**  
Foto: Anne Uecker

## Besuch im Jüdischen Museum

Im Mai fuhren die Kinder der 5. Klassen im Rahmen des Religions- und des LER-Unterrichtes zum Holocaust-Mahnmal und zum Jüdischen Museum in Berlin. Schon durch die Architektur des Hauses erfuhren die Kinder in erlebnispädagogischer Weise viel über die Geschichte des jüdischen Volkes. In einer Themenführung gelang es den Museumspädagogen, den Kindern sehr lebhaft und anschaulich Schwerpunkte des Alltags und auch des Lebenszyklus' jüdischer Menschen nahezubringen. Anhand von Objekten wie einer Kippa, dem Gebetschal oder koscherem Geschirr wurden die Grundlagen des Judentums erarbeitet. Nicht allein die religiösen Wurzeln des Namensgebers der Schule, Albert Einstein, waren und sind Anlass für diese Exkursion gewesen. Die Kinder frühzeitig zu Toleranz und Akzeptanz anderer Menschen und Religionen gegenüber zu befähigen und sprachfähig zu machen, ist und bleibt Maßstab dieses Tages. ■

Anne Uecker,  
Religionspädagogin

## Vom Wasser haben wir's gelernt

Im Rahmen der Caputher Musiken führte auch in diesem Jahr der Männerchor „Einigkeit“ Caputh am 11. Juni ein Chorkonzert in der Caputher Stühler-Kirche auf. Als Motto hat bereits im vergangenen Jahr der ehemalige langjährige Chorleiter Joachim Schabik das Thema „Vom Wasser haben wir's gelernt“ vorgeschlagen, was wegen der Lage Capuths an der Havel von den Chorsängern gerne angenommen wurde. Joachim Schabik und nun der neue Chorleiter Hans Kuritz studierten mit den Sängern vorrangig Lieder ein, die Bezug zum Wasser haben. Wie kann es anders sein, dass zum Konzert auch das Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“ vorgetragen wurde, von dem das Motto aus der zweiten Strophe stammt.

Zu Beginn sang der Caputher Männerchor „Wir werden heute hundertzehn, das ist uns gar nicht anzusehn“. Hierfür hat Joachim Schabik, der übrigens 55 Jahre Mitglied des 110 Jahre alten Chores ist, den Text des Liedes der früheren 100-Jahr-Feier angepasst, das er nach der Melodie der Village People textete und arrangierte. Anschließend sprach der 1. Vorsitzende Hans-Joachim Stoof einleitende Worte zum Jubiläum des Chores. Er berichtete von den vergangenen zehn Jahren und verwies auf die ausliegende Chronik der 100-Jahr-Feier des Chores, die kostenlos mitgenommen werden konnte.

Als Gastchor hat man den befreundeten Geltower Männerchor „Concordia“ gewinnen können. Die ebenfalls einge-



Die Aktiven des Männerchors „Einigkeit“ in Caputh Foto: Helmut Matz

plante Chorgemeinschaft Potsdam-Rehbrücke konnte leider nicht teilnehmen, weil der Chorleiter Hans-Joachim Zunft kurzfristig krankheitsbedingt absagen musste. Aber eine Vertreterin dieser Chorgemeinschaft brachte neben einem Grußwort Glückwünsche und ein Geschenk mit. Zwischen den Chordarbietungen spielte das Berliner Bläserquartett BrassTime viele bekannte Melodien wie „Memory“ aus „Cats“ und „Yesterday“.

Vor dem Konzert konnte der Chor nun endlich wieder eine aktuelle Gruppenaufnahme in seiner Kluft vor der Kirche in Caputh aufnehmen und nun die Internetseite aktualisieren. Die vorherige Aufnahme war schon sechs Jahre alt. Inzwischen sind einige Sangesbrüder altersbedingt ausgeschieden, neue haben sich kaum eingefunden.

Der Männerchor sucht also unbedingt neue sangesfreudige Männer, die vielleicht auch nur für ein Projekt zum Fähr-

fest oder zum Weihnachtskonzert ohne Verpflichtungen mitsingen wollen. Allerdings wäre auch das Vereinsleben des Chores mit vielen passiven Mitgliedern, deren Anzahl sogar höher ist als die der aktiven Sänger, ein Grund, dem Chor beizutreten.

Zu einer Feier gehört natürlich auch die Gemeinschaft dazu. Mitglieder der Faschingsgruppe, die den öffentlichen Chorfasching organisieren, hatten auf dem Hof des Bürgerhauses ein rustikales Büfett vorbereitet, sodass gleich im Anschluss des Konzertes das gemütliche Beisammensein folgen konnte. Alle Sänger und Zuhörer waren eingeladen zu Bratwurst, gesponsert vom Einkaufsmarkt REWE, Schmalzstullen und Getränken.

Das Bläserquartett BrassTime unterhielt noch eine Weile die Jubilare, die bei schönem sommerlichem Wetter die angenehme Biergartenatmosphäre auf dem Hof genossen. ■ Helmut Matz

## Achtung, Wildschweine!

**Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns dieser dringende Aufruf von Jacqueline Schulze aus Caputh:** Hallo, liebe Mitbürger, ich schreibe diesen Artikel, weil unsere Familie in der letzten Woche fast täglich bis in den Vorgarten in der Ringstraße von Wildschweinen heimgesucht wurde. Immer in den frühen Morgenstunden. Unser Grundstück ist gepflegt

mit Rasen und Bepflanzung. Auch der Zaun ist intakt. Leider gibt es Grundstücke im Bereich zwischen Geschwister-Scholl-Straße, Ringstraße und Bergstraße, die nur sehr mangelhaft oder gar nicht eingefriedet sind beziehungsweise bei denen die Einfahrten offen stehen. Da viele Bürger ihre Haustiere draußen füttern oder Essensreste offen auf den Kompost werfen, haben wir verstärkt Wildschweine, Marder, Füchse, Waschbären und auch Krähen und Elstern im Innenbereich. Vor Wildschwei-

nen kann man sich nur mit einem festen Zaun mit Fundament oder am besten mit einem Wildzaun mit Strom schützen, wie wir aus Erfahrung wissen. Ich bitte deshalb alle Mitbürger: Bitte überprüfen Sie Ihre Zäune, halten Sie die Tore geschlossen, füttern Sie kein Wildtier und werfen Sie keine Lebensmittel offen auf dem Grundstück herum. So verhindern wir auch, dass sich die Krähen und Elstern vermehren, und helfen, dass die Singvögel auch noch eine Chance haben zu überleben.

## Max Planck – ein berühmter Besucher bei Einstein im Sommerhaus

Sie finden die nach Max Planck benannte Straße, aus Caputh kommend und Richtung Mi-chendorf fahrend, links von der Michendorfer Chaussee abgehend. Auf diese Weise hat die Gemeinde einen der bedeutendsten Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts, dessen Wirken eng mit Albert Einstein verbunden ist, geehrt.

Planck wurde am 23. April 1858 in Kiel geboren, studierte 1874 bis 1879 Physik in München und Berlin, promovierte 1879, habilitierte sich 1880 und wurde bereits mit 22 Jahren Privatdozent in München. 1885 übernahm er den Lehrstuhl für Theoretische Physik in Kiel. Ab 1889 wirkte er in Berlin, wo er zum Begründer der Quantenphysik wurde, indem er 1900 die erste korrekte Beschreibung der Strahlungsformel entwickelte. 1912 wurde er auf die hochangesehene Position des Sekretärs der Preußischen Akademie der Wissenschaften berufen. Max Planck

wurde damit in der Nachfolge des weltberühmten Hermann von Helmholtz zur Leitfigur der Physik in der Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg. Er befasste sich schon früh mit Einsteins Relativitätstheorie und wurde dessen wichtigster Förderer. Es gelang ihm, Einstein 1914 von Zürich nach Berlin zu holen, wo dieser zum Direktor des Instituts für Theoretische Physik berufen wurde. Einer der bedeutendsten Schüler Plancks war übrigens Max von Laue. Planck erhielt 1919 den Nobelpreis für Physik für seine Entdeckung des „Planck'schen Wirkungsquantums“. Sowohl von Laue als auch Planck besuchten Einstein zwischen 1929 und 1932 mehrfach in Caputh. Max Planck starb hochbetagt am 4. Oktober 1947 in Göttingen, wo sich sein Grab auf dem „Nobelpreisträger“-Friedhof befindet. Planck wird heute nicht nur als herausragender Physiker gewürdigt, sondern ist auch für seine den Wissenschaftsbetrieb allge-



Foto: Dirk Schulze

mein betreffenden Bonmots berühmt, von denen hier einige abschließend zitiert seien: „Wirklich ist alles, was messbar ist“ – eine uns Heutige sehr „physikalisch“ anmutende Sicht der Dinge. Oder: „Wer es einmal so weit gebracht hat, dass er nicht mehr irrt, der hat auch zu arbeiten aufgehört.“ Wie trefflich, Max Planck! ■

Dirk Schulze

### Eine hohe Ehrung für Gabi Hüller und ein Medaillenregen für den WSC Caputh

Gabi Hüller ist vom Deutschen Wasserski- und Wakeboard-Verband zur „Sportlerin des Jahres 2016“ gekürt worden. Als Begründung für die außergewöhnliche Ehrung führte DWWV-Präsident Günter Kuhnt unter anderem ihre vier Weltmeistertitel im Jahr 2016 sowie ihren positiven sozialen Einfluss innerhalb der Deutschen Wasserski-familie an.

Bei der diesjährigen Deutschen Senioren- und Offenen Meisterschaft in Amberg (Oberpfalz) konnte der WSC Caputh Anfang Juli einmal mehr zeigen, was er draufhat. Insgesamt starteten neun Läufer und Läuferinnen des Brandenburger Landesstützpunktes Wasserski in Schwielowsee. Bereits in den Vorläufen dominierten die Caputher U17-Mädels Luca (15) und Ronja Parussel (14) sowie Lilian Leonhardt (16) mit den Plätzen 2, 3 und 4 im Slalom der Damen in der Offenen Klasse. Leider mussten die beiden Schwestern Parussel verfrüht abreisen und konnten somit nicht am Slalomfinale teilnehmen. Dennoch holte der Club mit Julia Hüller und Lilian Leonhardt im Slalomfinale mit super Leistungen Bronze und den 5. Platz. In der Gesamtwertung sicherten sich überraschend Lilian, Ronja und Luca die Plätze Silber, Bronze und Platz 6. Bei den Männern der Offenen Klasse starteten Andreas Bothe, Magnus Albrecht und Philipp Scherer. In dieser Reihenfolge erreichten sie im Slalom die Plätze 2, 3 und 7, im Trick die Plätze 3, 2 und 9 und im Sprung die Plätze 3, 2 und 5. In der Gesamtwertung ergaben die tollen Einzelergebnisse Gold, Silber und Platz 4.

Andreas Bothe konnte in der parallel stattfindenden Deutschen Seniorenmeisterschaft zudem, wie auch Heiko und Gabi Hüller sowie Philipp Scherer in ihrer jeweiligen Altersklasse, in der Gesamtwertung Gold erreichen. Auch in den Einzelwertungen ging alles Gold an Andreas und Gabi. Heiko erreichte zweimal Gold und einmal Silber, Philipp Scherer einmal Gold und zweimal Silber.

Somit erreichte der WSC Caputh an diesem Wettkampfwochenende 14 Deutsche Meistertitel, sechs Deutsche Vizemeistertitel und vier Bronzertitel. Weitere Meistertitel erhoffen sich die Nachwuchssportler des Vereins zur Deutschen Jugendmeisterschaft, die vom 24. bis 27. August in Halle stattfindet. ■

Maria Parussel

## Neue Skulptur



Foto: Arist von Rennenkampff

Ein Symbol für Schwielowsee steht auf dem Ferdinand-Wimmer-Platz in Geltow. Die Skulptur schuf der Künstler Hans-Ulrich Kittelmann aus Wilhelmshorst. Auf Beschluss des Ortsbeirates Geltow wurde sie am 13. Juni 2017 aufgestellt von Hans-Ulrich Kittelmann (rechts), vom Ortsvorsteher Dr. Heinz Ofcsarik (Mitte) und von Wilfried Wilke (links) vom Bauhof Schwielowsee. Ein Dankeschön gebührt der Bürgermeisterin, Frau Kerstin Hoppe, für ihre Unterstützung. ■ Heinz Ofcsarik

# CAPUTH 2017 KUNST



## ORTE DER KUNSTOUR 2017

### 01 SCHLOSS CAPUTH



Ausgangspunkt der diesjährigen Kunsttour ist der Seitenflügel des Caputher Schlosses. Hier zeigt eine Gemeinschaftsausstellung eine Bildauswahl aller beteiligten Künstler.

Der Berliner Künstler Joachim Noack gibt den Besuchern die Möglichkeit, selbst ein Kunstwerk durch manuelle Aktion mit Schwerkraft und Gleichgewicht zu gestalten und dieses dann auch käuflich zu erwerben. Noacks „Labiles“ sind Kleinplastiken aus Holz – „verpackt in einer Art Zigarrenkiste, die sich erst durch gestalterische Kreativität und Mitwirkung als kommunikatives Kunstwerk „entfalten“.

Am Samstag, den 26.08. um 11.00 Uhr spielt der junge Nachwuchskünstler Konstantin Taffet (8 Jahre) Werke von Vivaldi, Beethoven, Schubert, Gretchaninoff, Fráter (csárdás), Komarowski, Wohlfahrt auf der Violine.



Phänomenen sich die Anwesenheit der Götter manifestiert. Die Wälder, Berge und Seen scheinen ihr eigenes Gedächtnis zu besitzen, haben sie doch viele Epochen überdauert. Von den verschiedenen Eingriffen des Menschen in die Natur bleiben nur vereinzelte Zivilisationsspuren.

Jakob Kirchheims Linolschnitte und Filme sind motiviert durch Alltags- und Reisebeobachtungen, die Beschäftigung mit medialen Themen und der Kunstgeschichte. Aus einem kontinuierlich wachsenden Linolschnitt-Archiv entstehen bildnerische Komplexe unterschiedlicher Stilistik, die zu größeren Bildern, Serien oder Filmen zusammengesetzt werden.

Am Samstag, den 26.08. um 17.00 Uhr spielt hier der junge Nachwuchskünstler Konstantin Taffet (8 Jahre) klassische Werke auf der Violine.

– tiefe Verbundenheit und Intimität des Menschen mit der Natur, in deren

frei Haus geschwemmten edelpapiernen Werbungsflut, den gesellschaftlichen Zeitgeist auf zweidimensionale Bildträger und plastische Objekte. So entwickeln sich in stetem, konstruktivem Wechsel von Absicht und Zufall mit verschiedenen Techniken und Materialien – Schicht für Schicht – Decollagen. Die Werke von Monika Taffet lassen eintauchen – nicht in die Fluten, sondern durch sie hindurch, zu den unbekanntenen Ufern einer eigenständigen Bildwelt. Der Bildraum „floatet“ zwischen plastischer Farbstruktur und farbiger Raumwirkung – ohne einen Augenblick vergessen zu machen, dass wir es mit Wellen und mit reiner Farbe zu tun haben.

### 02 MANUSKRIPTUR BARBARA TAUBER

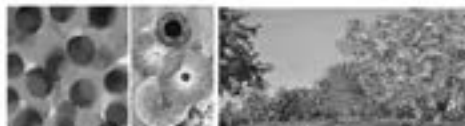


Memento mori. Alles ist vergänglich. Die beiden Künstlerinnen Barbara Behling (Bild) und Barbara Tauber (Text) haben sich auf die Suche nach der Vergänglichkeit von Zeit, Dingen und Lebewesen gemacht. Ob Zeit, die eben noch hier und jetzt schon Vergangenheit ist oder Kindheit, die dem Erwachsenen weicht – aus allem werden Geschichte und Geschichten. Collagen zum Werden und Vergehen.

### 03 STÜLER KIRCHE CAPUTH

In der Stüler Kirche präsentieren die Künstler Kai Luther und Jakob Kirchheim ihre Werke. Luther vermittelt in seinen Bildern eine Ursprünglichkeit, eine – in der Frühzeit vorhandene

### 04 GEMEINDEHAUS DER EV. KIRCHE



Hier zeigen Mercedes Engelhardt, Ilona Steinmüller und Monika Taffet ihre aktuellen Arbeiten. „Hinter geschlossenen Liedern spüre ich Lichterscheinungen noch, vertrauend auf Strukturen, scheinbare Unordnung; Licht spüren, Farbe denken, Lasur um Lasur auftragend, entsteht vielleicht ein Abbild von Etwas, die Innenwelt der Außenwelt...“ so beschreibt Mercedes Engelhardt ihren Schaffensprozess.

Ilona Steinmüllers kreativer Weg führt durch das Spannungsfeld von Werbung & Kunst. Sie projiziert, mittels der

### 05 GOLD-VILLA CAPUTH



Cornelia Martin Garcia und Wolf Haussner laden Sie zu einem Kunst-Besuch ein. Cornelia Martin Garcia sucht in ihren Skulpturen nach „Momentaufnahmen“. Sie arbeitet möglichst „aus dem Bauch heraus“. So bleibt jeder Moment der Suche voller Wachheit und Spannung. Geplantes oder Design erscheint wie eine Kopie, die bereits perfektioniert wurde und die sie nur noch zu reproduzieren braucht. Cornelia Martin Garcia sucht das Abenteuer im Jetzt.

Wolf Haussner arbeitet intensiv am Thema „Polimentvergoldung auf Leinwand“. Gegenstand des Bildinhaltes ist weder abstrakt noch gegenständlich. Vielmehr wählt er eine Formensprache und eine Reliefstruktur, die das Wesenhafte des Materials erfahrbar werden lässt. Der geheimnisvolle Nimbus des Goldes, der bis heute ungebrochen lebt, begünstigt den archaischen Charakter der „gold paintings“.





## AM 26. | 27. AUGUST UND 02. | 03. SEPTEMBER, IMMER VON 11.00 BIS 18.00 UHR

Etabliert, vielseitig und spannungsvoll präsentiert sich die 11. KunsttourCaputh am letzten August- und ersten Septemberwochenende. In Ateliers, privaten Höfen und Gärten zeigen nationale und internationale Künstler ihre aktuellen Werke. Durch das einmalige Wechselspiel zwischen Kunst und Natur wird die Kunst als offenes Miteinander für Jedermann erlebbar. Genießen Sie die familiäre Gastfreundschaft und nutzen Sie die Gelegenheit, in malerischer Umgebung mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. Sie sind herzlich eingeladen, mit allen Sinnen auf eine Entdeckungsreise zu gehen, um hinzusehen, hinzuhören und sich begeistern zu lassen.

### 06 HEIMATHAUS CAPUTH



Seit über 15 Jahren lebt der Künstler Thomas Kahlau in Caputh. Landschaften, Stilleben und der Mensch sind Themen seines Schaffens. Diese entstehen in Öl, Acryl, Aquarell und Mischtechnik. Sein Mund ist nur das ausführende Werkzeug. Seine Gedanken und noch mehr seine Gefühle sind von Bedeutung. Es ist ein ständiger Austausch zwischen dem, was Kahlau sieht und dem, was er empfindet. Im Heimathaus zeigt er eine Auswahl seiner Arbeiten.

### 07 ATELIER CHRISTINE LINDEMANN



Klarheit, Intensität und Lebendigkeit der Farben finden sich in den Bildern von Christine Lindemann wieder. Ihr künstlerisches Repertoire reicht von Acryl-, Öl-, Aquarell- und Pastellmalerei bis zur Enkaustik. In ihrer Stilrichtung mischt sie Gegenständliches und Abstraktes. Die Ausdrucksstärke zeigt eine sich ständig wandelnde Deutung der Farben. Jede dieser Farbkompositionen ist ein persönliches Erlebnis. Ihre Bilder laden zum Innehalten ein und regen zum Nachdenken an. Auf der ständigen Suche nach dem großen Glück übersehen wir oft die vielen kleinen besonderen Momente. Lassen Sie sich einladen in die Welt der Kunst von Christine Lindemann und sprechen Sie mit ihr über Ihre Eindrücke.

### 08 OFFENER HOF SUSANNE HOFFMANN



Hier stellen Bodo Henke und Ana Finto aus. Bodo Henke ist ein passionierter Bildhauer aus Brandenburg an der Havel. Holz ist sein Material. Seine berühmten Holzskulpturen berühren die Herzen sofort:

ausgestellt in einem wunderschönen gastfreundlichen Innenhof, erweitert durch die Werke von Ana Finto. Die Brandenburger Künstlerin malt mit Pigmenten aus Erde - Freunde schicken ihr Päckchen aus Frankreich, Brasilien oder von Lanzarote. Es ist als führten die Bilder ein Eigenleben und ließen nur so viel von sich sehen, wie sie gerade wollen. Ihre Bilder sind Topografien von Landschaften, die sich zu Metaphern von Gesehenem und Erinnerungem verwandeln. Ana Finto erzählt mit ihren Bildern Geschichten.

### 09 ATELIER RALF WILHELM SCHMIDT



Ralf Wilhelm Schmidts feinnervigen Bleistiftzeichnungen liegt eine besondere Hinwendung zur Natur, zur Natur der Dinge zugrunde. Quasi, als würde der in Potsdam lebende autodidaktische Künstler sich mit seinen Motiven verbinden. So ist auch zu erklären, dass die realistischen und für Bleistiftzeichnungen oft beeindruckenden großformatigen Werke weder dem Fotorealismus noch dem Naturalismus zuzuordnen sind. Von Schmidts Zeichnungen geht eine Art ewige Frische aus, er lenkt den Blick des Betrachters von einer Außenwelt in eine innere Welt hinein und mocht sie ihm wieder bewusst.

### 10 ATELIER SIEGRID MÜLLER-HOLTZ



Für Siegrid Müller-Holtz ist das Wichtigste, über ihre Arbeiten mit den Besuchern ins Gespräch kommen. Sie arbeitet seit Jahren mit Materialien des Alltags: Papier, Pappe, Styropor, Leinen, Alukrepp, Wachs. So entstehen originelle und poetische Collagen und Objekte, die trotz der Abstraktion stark an Stadtarchitekturen oder Landschaften erinnern und mit denen die

Künstlerin die Phantasie des Betrachters in Bewegung setzt. Als Gast bei Siegrid Müller-Holtz ist der senegalesische Künstler Bassirou Sarr, der seit über 20 Jahren in Berlin lebt. Mit seinen Arbeiten vermittelt der Künstler zwischen den Kulturen, will Klischees entgegentreten. „Wir sitzen alle im selben Boot. Wenn die Natur zerstört ist, ist sie überall zerstört. Und ich will zeigen, dass das Menschliche universell ist, unabhängig von Kultur und Aussehen.“

### 11 KERAMIK WERKSTATT M. PANSER



Die Arbeit mit Ton ist eine Form, den schöpferischen Gedanken und Empfindungen Ausdruck zu verleihen, so wie das Schreiben in einem Tagebuch. Matthias Panser, Ilona Kuckert, und Hans-Ulrich Panser zeigen keramische Objekte in ihrer Ausdrucksvielfalt.

### 12 HAUS DER KLÄNGE



Die Instrumentensammlung im „Haus der Klänge“ reicht von Urzeitalinstrumenten wie klingende Steine, Knochenflöten, Lure und archaische Hörner über verschiedenste Zithern wie der Röhrenzither „Volha“ aus Madagaskar, der mächtigen „Ghu Zengh“ aus China sowie unterschiedlich große Formen der geradezu magisch klingenden baltischen Zithern. Unter dem Titel „Tönende Bilder der Natur und der Liebe“ gibt es am Sonntag, den 03.09. um 14.30 UHR, 15.30 UHR und 16.30 UHR ein besonderes Hörerlebnis von Liedern und Instrumentalmusik aus Skandinavien, Irland und Deutschland.

# Schützenfest in Caputh



**Vorjahreskönig Johannes Behrend, 2. Ritter Marlies Groß, König Andreas Bertram, 1. Ritter Klaus Langhein (v. l.)** Foto: Helfried Fritzsch

Im 25. Jahr nach der Wiedegründung feierte die Schützengilde CAPUTH 1920 e. V. am 17. Juni 2017 ihr diesjähriges Schützenfest auf dem Schießplatz Flottstelle. Der Vorsitzende, Helfried Fritzsch, konnte die Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee, Frau Kerstin Hoppe, den Vorsitzenden der Gemeindevertretung und Ortsvorsteher Ferch, Roland Büchner, und den Ortsvorsteher und Fährmann Caputh, Karsten Grunow, begrüßen. Herzlich willkommen waren auch die Abordnungen des Waffengefährtenvereins Geltow, der Schützengilden Potsdam und Potsdam-Ravensburg sowie Angehörige des Stabs-/Fernmeldebataillons beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr.

Nach einer kurzen, anregenden Ansprache der Bürgermeisterin zum Schützenfest wurden Ehrungen und Beförderungen vorgenommen: Rainer Bernburg erhielt den Verdienstorden des Schützenkreises Potsdam-Mittelmark der III. Klasse, der Schießsportleiter Bernd Gramm den Verdienstorden des Schützenkreises Potsdam-Mittelmark der II. Klasse, der ehemalige Schatzmeister Werner Lehmann und Karl-Heinz Kuhn wurden mit dem Verdienstorden des Brandenburgischen Schützenbundes der III. Klasse geehrt.

Die goldene Ehrennadel der Schützengil-

de erhielt der 2. Vorsitzende, Franz J. Groß. Die Treuenadel für 5-jährige Mitgliedschaft erhielt Klaus Langhein. Für dreizehnjährige Mitgliedschaft wurde Uwe Koch mit der Treuenadel in Silber ausgezeichnet. Die goldene Treuenadel für eine Mitgliedschaft von 15 und mehr Jahren erhielten Christine Fritzsch, Marlies Groß, Manfred Huth und Wolfgang Siek. Befördert wurden Marlies Groß zum Leutnant als Mitglied des Ehrenrates, Klaus Kablitz zum Leutnant sowie Christine Fritzsch und Manfred Huth zum Oberfähnrich.

Für gute Schießleistungen erhielten Regina Bertram und Dr. Hilger Müller die Schützenschnur in Silber.

Außerdem wurden der 1. und 2. Vorsitzende der Schützengilde, Helfried Fritzsch und Franz J. Groß, im Auftrag des Kommandeurs mit der Ehrennadel des Stabs-/Fernmeldebataillons beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr Bataillons sowie dem Coin der 1. Kompanie geehrt.

Danach folgte das Königsschießen, an dem alle aktiven Mitglieder der Gilde teilnehmen konnten. Nach dem Königsschießen wurde das Bürgerkönigsschießen durchgeführt, zu dem alle Gäste eingeladen waren.

Nach dem Ende des Bürgerkönigsschießens folgte die Proklamation des Königs-

hauses, der Insigniengewinner sowie des Bürgerkönigs.

Schützenkönig wurde Andreas Bertram. Ihm stehen Klaus Langhein als erster und Marlies Groß als zweiter Ritter zur Seite.

Beim Bürgerkönigsschießen errang Major Michael Gavran die Krone mit dem 21. Schuss. Der Reichsapfel ging mit dem 30. Schuss an Klaus Hiller von der Schützengilde Potsdam, das Zepter mit dem 54. Schuss an Ronny Behrend. Den rechten Flügel errang mit dem 127. Schuss Andy Gebhardt vom Waffengefährtenverein Geltow, der linke Flügel fiel mit dem 137. Schuss an Günter Seiffert von der Potsdamer Schützengilde. Bürgerkönig wurde mit dem 212. Schuss Marcus Pohlmann vom Waffengefährtenverein Geltow.

Die Schützengilde bedankt sich bei Frau Sina Burschberg vom Blumenhaus Flower Power „An der Schule“ für die gestifteten Blumen zur Totenehrung und beim Stabs-/Fernmeldebataillon des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr für die logistische Unterstützung. ■

F.J. Gross

## Sommerfest in der Kita „Villa Sonnenschein“

Wie viele Jahreszeiten gibt es eigentlich? Und woran erkennt man diese? Was ist das Besondere am Sommer oder am Frühling? Unsere Kinder konnten das in langer Vorbereitungszeit erkunden, ausprobieren und erleben.

Am 9. Juni war es endlich so weit: Unsere Kinder freuten sich auf ihr Sommerfest. Gemeinsam mit Eltern, Großeltern, Geschwistern und Gästen, wie zum Beispiel unsere Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und unser Ortsvorsteher Herr Ofcsarik, verbrachten wir einen sehr schönen Nachmittag. Und das Beste: Wettergott Petrus hatte nach vielen Jahren Regen ein Einsehen und schickte uns bestes Feiewetter!!!

Die Kinder eröffneten das Fest mit einem kleinen, aber wunderschönen Programm.

Jede Gruppe konnte zu einer Jahreszeit einen Tanz oder ein Gedicht oder ein Lied vortragen – das haben die Kinder wirklich toll gemacht. Es gehört schon eine gute Portion Mut dazu, vor so vielen Eltern und Gästen etwas vorzuführen. Zu jeder Jahreszeit gab es spielerische Mitmach-Angebote, welche nicht nur die Kinder gern in Anspruch nahmen. Auch so manch ein Elternteil oder Gast war

ganz begeistert und hatte viel Spaß. Natürlich musste auch keiner verhungern oder verdursten. Unsere Küche war bestens vorbereitet. Ein besonderes Highlight war die Hüpfburg. Bereits am Vormittag konnten sich alle Kinder und so manche Kollegin ausgiebig austoben. Vielen Dank an Benjamin Susok für die Anlieferung und den Aufbau. Dank auch an die Väter, die die wirklich schwere

Hüpfburg zusammengelegt haben, und an Christopher und Sascha Braunsdorf für den Abtransport.

Ich wünsche allen Kindern und ihren Familien, meinen Kolleginnen sowie allen Einwohnern von Schwielowsee einen herrlichen Sommer. ■

Im Namen unserer Kita  
Carola Kuhl, Leiterin

CAPUTHER ORGELSOMMER:

## Das Hohelied der Liebe

Die Texte des Hoheliedes der Liebe aus dem Alten Testament inspirierten seit jeher Komponisten und Dichter. Italienische Motetten über diese Texte werden am 13. August in der Caputher Kirche von Karsten Henschel (Countertenor) und Jan von Busch (Orgel) präsentiert. Die Schönheit der Kompositionen wird durch die Rezitation der Texte und Dichtungen ergänzt, dazu Suiten und Preludien von der Orgel.

Das Programm lotet die Emotionen der barocken Andacht aus: vom im Stile Monteverdis komponierten anbetenden „O Jesu“ von Heinrich Schütz bis hin zu Alessandro Grandis jubelndem „Cantabo Domino“.

Der Countertenor Karsten Henschel gehört zu den mit der historischen Forschung verbundenen Künstlern. Er stammt ursprünglich aus Ludwigslust,

studierte an der Musikakademie Tübingen Klavier und Gesang mit einer anschließenden Spezialisierung zum Countertenor, später als Schüler von Astrid Bernius. Eine Ausbildung zur Bühnenreife folgte bei Julia Eder-Schäfer in Wien. Neben verschiedenen Engagements in den Kernbereichen Kirchenmusik und Barockoper steht vor allem die Arbeit mit eigenen Barockensembles im Vordergrund.

Jan von Busch stammt ursprünglich aus Hamburg und absolvierte dort auch sein Schulmusik- und Theologiestudium. Nach dem absolvierten Referendariat in Lübeck übersiedelte er 1996 nach Mecklenburg und konzentrierte sich neben seinem Hauptberuf vor allem auf die Erforschung der reichen historischen Orgellandschaft Mecklenburgs und ihrer historischen und kulturellen Zusammen-

hänge. Seine Bemühungen richten sich daher pädagogisch wie auch künstlerisch auf die Bezugsetzung zwischen historischem Instrument und dem umgebenden Raum wie auch dessen Geschichte und Ausprägung. Jan von Busch arbeitet an der CJD Christophoruschule Rostock mit den Fächern Musik und Religion und ist Organist in Kessin bei Rostock. Außerdem leitet er die Erforschung der barocken Trinitatiskirche in Warlitz und betreut die dortigen Restaurierungsarbeiten wie auch die seit zwölf Jahren bestehende Konzertreihe. CD-Aufnahmen an romantischen Orgeln von Friedrich Friese wie auch an der barocken Stein-Orgel in Warlitz folgten in den letzten Jahren. ■

Irene Pfeiffer

## Frühjahrsputz im Bürgerclub in Wildpark-West

Oder vielleicht doch Sommerputz????

Etwas verspätet starteten die Sportfrauen von Wildpark-West zur Grundreinigung des Bürgerclubs in unserem Ort. Vom Fußboden bis zur Decke wurde alles geschrubbt: Fenster, Türen, Rahmen, Wände, Stühle, Tische, Schränke, Kühlschrank – alles erstrahlt wieder in sauberem Glanz.

Vielen Dank an die Frauen, die diese Aktivitäten freiwillig jedes Jahr zwei Mal für alle Nutzer des Clubs gern ausführen, und der Spaß kommt dabei auch nicht zu kurz.

Im Namen unserer Sportgruppe – Carola Kuhl.



Großreinemachen mit viel Spaß und guter Laune  
Foto: Carola Kuhl

## Risiko Schlaganfall

Der Schlaganfall ist nach Krebs- und Herzerkrankungen die dritthäufigste Todesursache in Deutschland (63 000 Todesfälle pro Jahr) und die häufigste Ursache für schwerwiegende Behinderungen. Nach einer im Mai 2017 von der Europäischen Schlaganfall-Allianz (SAFE) vorgestellten Untersuchung haben erfolgreiche Vorbeugemaßnahmen in den letzten zwei Jahrzehnten jedoch zu einer kontinuierlichen Abnahme der Zahl der Schlaganfälle geführt. In den nächsten 20 Jahren wird allerdings ein Anstieg der Betroffenen um etwa ein Drittel erwartet, bedingt durch die größere Zahl älterer Menschen.

In den meisten Fällen ist die Verstopfung eines Blutgefäßes durch ein Gerinnsel (Thrombus) Ursache für einen Schlaganfall. Besonders anfällig sind Patienten mit einer sogenannten Gefäßverkalkung (Arteriosklerose), die zu einer Einengung oder einem Verschluss der Hirngefäße führen kann. Plötzlicher Blutdruckanstieg, eine ungewohnte Beanspruchung oder Stress können dann eine Blutung in das umliegende Gehirngewebe auslösen.

Aber das muss nicht sein: Etwa 70 % aller Schlaganfälle ließen sich durch eine vorbeugende Therapie verhindern. Ganz wichtig sind:

- (1) Regelmäßige Blutdruckkontrolle und effektive Behandlung eines Bluthochdrucks.
- (2) Nicht rauchen; Raucher haben ein doppelt so hohes Schlaganfall-Risiko wie Nichtraucher.
- (3) Bei Übergewicht und/oder erhöhtem Cholesterinspiegel langfristige Ernährungsumstellung und sportliche Betätigung, gegebenenfalls medikamentöse Therapie.
- (4) Gesunde Ernährung; gut für die Gefäße ist die sogenannte "Mittelmeerkost" mit viel Gemüse und Olivenöl.
- (5) Einschränkung des Alkoholkonsums.
- (6) Körperliche Aktivität und Sport; mindestens 30 Minuten Bewegung an fünf Tagen in der Woche
- (7) Gute Blutzuckereinstellung bei vorliegender Zuckerkrankheit (Diabetes)
- (8) Untrainierte über 35 Jahre sollten sich aber vom Hausarzt untersuchen lassen, bevor sie mit dem Sport beginnen. Das gleiche gilt für Ernährungsumstellungen. Manche Herzerkrankungen, zum Beispiel Herzrhythmusstörungen, begünstigen die Wahrscheinlichkeit, einen Schlaganfall zu erleiden. Bei ersten Anzeichen für Herzprobleme muss unbedingt ein Arzt aufgesucht werden.

Zu den Symptomen eines Schlaganfalls zählen Seh- und Sprachstörungen, Lähmung (häufig einer Körperhälfte), Taubheitsgefühl, Schwindel mit Gangunsicherheit und sehr starker Kopfschmerz. Kurzzeitige Lähmung (weniger als 24 Stunden), Sprach- oder Sehstörungen können Warnzeichen für einen drohenden Schlaganfall sein (sogenannte transitorisch ischämische Attacke).

Bei einem Schlaganfall handelt es sich immer um einen medizinischen Notfall, und es ist absolute Eile geboten. Die Chancen auf eine Wiederherstellung der Gesundheit nach einem Schlaganfall sind gut, wenn die Therapie innerhalb von sechs Stunden beginnt.

Unmittelbar nach dem Notruf ist es wichtig, den Patienten zu überwachen und den Oberkörper erhöht zu lagern. Körperliche Belastung, Essen oder Trinken müssen vermieden werden.

Nach dem Krankenhausaufenthalt ist eine Frührehabilitation, einschließlich Sport, empfehlenswert, sobald es der körperliche Zustand des Betroffenen zulässt.

Weitere Informationen finden sich bei der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe (<http://www.schlaganfall-hilfe.de/>).

Prof. Dr. Bernd Rosenkranz, Geltow

## Das Malerdorf Ferch und seine Blütezeit

Mit der Sommerausstellung "Ferch in der Malerei – Blütezeit der Künstlerkolonie" hat das Museum der Havelländischen Malerkolonie den historischen Erzählstrang der Frühjahrsausstellung "Anfänge der Malerkolonie", die eine Auswahl von Landschaftsgemälden aus dem Zeitraum von 1870 bis etwa 1900 zeigte, aufgenommen und bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 fortgeführt.

Diesmal handelt es sich sowohl um Zöglinge der Berliner Akademie der Künste als auch um die nach Ferch Zugereisten, die von der unberührten Natur und dem unverfälschten dörflichen Leben so angetan waren, dass sie in Ferch und Umgebung alte Häuser erwarben oder neue Atelierhäuser erbauten, um dann für mehrere Jahrzehnte hier sesshaft zu werden. Aus der Fülle von Gemälden, Zeichnungen, Grafiken, die entlang der Havel entstanden sind, wählten wir Beispiele nur unter einem Aspekt aus: Es sind Bilder, die entweder in ihrem Titel auf Ferch hinweisen oder motivisch noch heute klar zu identifizieren sind.

Seit mehr als hundert Jahren ist Ferch ein Malerdorf. Es darf sich so nennen. Es hat seinen Rang als ein Künstlerort durch all die wechselnden Phasen vom Durchbruch der Freiluftmalerei über den Impressionismus und den Expressionismus bis zur kritischen Kunst nach 1945 behauptet. Auch heute leben und arbeiten in der Gemeinde Schwielowsee zeitgenössische Künstler, Kunstkritiker und Galeristen. Die Finissage ist am 29. Oktober 2017. ■ Carola Pauly

## Caputh grüßt die Sonne

Als mein Mann unter dem 21. Juni, 18.30 Uhr, den Eintrag „108 SG“ in meinem Kalender sah, guckte er mich merkwürdig an und fragte, was das denn wohl bedeuten solle.

Ich erklärte ihm, dass meine Yogalehrerin Rosemarie Worseck mich, alle anderen Mitstreiter der wöchentlichen Yogakurse der Yogaschule SOHAM und alle sonst irgendwie Interessierten dazu eingeladen hatte, die Sommersonnenwende auf ganz besondere Weise zu begehen. Da dies auch noch mit dem Welt-Yogatag zusammenfiel, schien ihr Vorschlag äußerst passend: Wir treffen uns am

Caputher Gemeinde und grüßen den Sommer mit 108 Sonnengrüßen. Mein Mann weiß ungefähr, worum es dabei geht, und deshalb fasste er seinen Standpunkt auch wie folgt zusammen: „108? Ihr habt sie doch nicht alle.“ Für nicht Eingeweihte sei erklärt, dass „108“ eine einigermaßen komplexe Yogaübung ist, bei der so ziemlich alle Muskelpartien beansprucht werden, und die damit beginnt, dass man Kopf und Arme zur Sonne wendet, sie eben grüßt. So ganz sicher war ich mir auch nicht, ob ich mir nicht etwas zu viel zumuten würde, aber Rosemarie meinte, man könne ja Pausen machen zwischendurch und im Übrigen sei das kein Wettkampf, sondern Freude.

Der Abend nahte. Richtig wohl war mir noch immer nicht, vor allem, weil keiner der Mitstreiter aus unserer morgendlichen Mittwochs-Yogarunde dabei sein konnte oder wollte. Aber ich machte mich auf den Weg. Plötzlich stand Nachbarin Susan vor mir und erklärte sich spontan zur Teilnehmerin, und so fuhren wir bepackt mit Wasser und Yogamatte zum Gemeinde. Wahrscheinlich würden wir da alleine mit Rosemarie stehen. Aber nein! Aus der Yogaschule kam eine ganze Gruppe von Mädels und Frauen, alle ausgestattet wie wir, und die Stimmung war toll. Wir postierten uns auf der Wiese neben dem kleinen Spielplatz Seite an Seite und nach kurzer Einfüh-

rung ging es los. Judith Lenk begleitete unsere Sonnengrüße mit wunderbarem Gesang. Die Sonne schien, ein leichter Wind wehte, es war das beste Wetter, das man sich vorstellen konnte. Nach und nach geriet man in einen sogenannten Flow und wurde eins mit dem Gesang, der Natur, den Nachbarinnen. Es war wunderschön. Die vorbeispazierenden Menschen nahm man kaum wahr. Was die wohl dachten? Alles Verrückte? Ich habe die 108 nicht ganz geschafft, aber das macht überhaupt nichts. Meine Schultern knacken heute auch etwas, aber das war es wert! Vielen Dank, Rosemarie! Nächstes Jahr gern wieder. ■  
Martina Schuster

## Hab mein Wagen vollgeladen ...



Foto: Klaus Franke

### ... nicht mit Weibern, sondern mit den nötigsten Sachen zum „Wohnen“.

Als das seltsame Gespann auf der Geltower Hauffstraße entlanglief, bin ich sofort mit meinem Auto rechts rangefahren und habe den Tippelbruder eingeladen, in meinem Garten zu übernachten. Er nahm die Einladung an und so saßen wir im nächsten Moment mit Oliver beim Glas Bier, während der Esel Victoria sich um die längst fällige Rasenpflege kümmerte. Oliver kommt aus Luxemburg und läuft schon seit drei Jahren – quer durch Frankreich und Deutschland – mit dem vorläufigen Ziel Mecklenburg. Nachdem der studierte, etwa 50 Jahre alte Mann viele Jahre Familie und Firma besaß, beschloss er, das weitere Leben so spartanisch zu verbringen. Als geschickter Handwerker verdient er sich durch Gelegenheitsjobs das nötige Geld. Den Winter verbringt er allerdings auf dem Pferdehof seiner geschiedenen Frau. Er hatte uns viel Interessantes aus seinem Leben zu berichten und nach seiner Abreise war ich froh über meine spontane Entscheidung zu der Einladung. Von Weitem sah das Gespann eher asozial aus, aber es lohnte sich doch, das Ganze zu hinterfragen.  
Klaus Franke

## Wie sieht's denn hier aus?

Am Montag, dem 26. Juni, konnte man gar geheimnisvolle Fußspuren im Foyer der Schule entdecken. Wo führten sie hin? In den Speiseraum ... Aber warum denn nur? Und von wem waren die Spuren? Es waren die Spuren von den Erstklässlern, die im Speiseraum die zukünftigen Meusebacher begrüßten, denn es war „Schnuppertag“, das heißt, gemeinsam mit den Erstklässlern konnten die Vorschüler einen tollen Schultag erleben. Puh, da war die Aufregung auf einmal ganz schön groß. Die Eltern und Erzieher verabschiedeten ihre „Kleinen“ und ließen sie in der Obhut der Schulkinder. Nach einer musikalischen Begrüßung ging es dann in den Unterricht. Vier Stunden standen auf dem Plan: Mathematik, Sachunterricht, Kunst und Musik. Doch was passierte in den Stunden? Im Kunstunterricht wurde an Dekoratio-

nen für die bevorstehende Einschulung und die neuen Klassenräume gebastelt. In der Mathestunde standen plötzlich zwei Räuber in der Mitte des Raumes und stritten sich heftig um ihren Goldschatz, bis sie zu einer Lösung kamen: Es wird um den Goldschatz gewürfelt. Das probierten dann alle Kinder aus und freuten sich, wenn der Goldschatz in ihre Höhle gelangte. Obst und Gemüse konnten im Sachunterricht nicht nur besprochen und zugeordnet, sondern auch blind verkostet werden. Es war gar nicht leicht, Birne vom Apfel zu unterscheiden, wenn man nichts sieht. Mit einem lustigen Fliegenklatschenspiel ging dann auch diese Stunde zu Ende. Mit viel Rhythmus und Bewegung ging es in der Musikstunde zu. Dort wurden die Kinder sogar verzaubert und mussten sich dann als Fische, Meerjungfrauen und Roboter zu der entsprechenden Musik bewegen, um wieder zurückverwandelt zu werden. Das hat allen große Freude bereitet. Die Erstklässler haben sich rücksichtsvoll verhalten und begleiteten die Vorschüler



Vorbereitung auf die Schule mit Spiel und Spaß  
Foto: Monika Nebel

durch den Tag. In den gemeinsamen Pausenzeiten wurde draußen auf dem Spielplatz getobt, geredet oder auch einfach nur beobachtet und gestaunt. Am Ende des Schultages waren alle ganz schön geschafft, aber (und das freut uns besonders) es freuen sich alle auf die Schule und können es kaum erwarten, denn es war ein schöner, aufregender und eindrucksvoller Tag. Fritzi Rothe, Ponte-Lehrkraft, Klassenleiterin Kl. 1a



## Fährfest



### > 5. August

**11.00–12.30 Uhr**

Musikalische Einstimmung mit dem Männerchor Einigkeit Caputh e. V. und dem Blasorchester Stücken im Fährhaus Caputh

**14.00–14.30 Uhr**

Eröffnung auf der Fähre durch die Bürgermeisterin Kerstin Hoppe

und den Fährmann Karsten Grunow mit musikalischer Begleitung der Fercher Obstkistenbühne

**15.15–15.45 Uhr**

1. Teil Wasserski-Show

**16.30–17.15 Uhr**

2. Teil Wasserski-Wakeboard-Show

### CAPUTHER BÜHNE

**17.15–17.30 Uhr**

Glindower Caneval Club präsentiert Tanzmariechen & Prinzengarde

**17.30–19.15 Uhr**

„No Tattoo“ aus Berlin  
Amerikanische Musik von Singer/Songwriter über Country und Folk bis Rockabilly

**19.45–22.15 Uhr**

„BOSSTIME“ – Europas  
Nr. 1 Bruce Springsteen Tribute Band

**22.45–24.00 Uhr**

Danceparty mit „DJ Rob van Rauten“  
Visuelle Plattenimpressionen

### GELTOWER BÜHNE

**17.45–18.15 Uhr**

Amanda's Tanzshow aus Nauen

**19.00–21.00 Uhr**

HAWK – Die Rollende Partyshow  
Partypower im Doppelpack  
Ein Feuerwerk gekonnten Entertainments – lustige Stimmenimitationen, fröhliche Parodien, eine witzige Moderation und mitreißende Partymusik

**20.30–21.15 Uhr** LOU BEGA Live

**21.45–24.00 Uhr** Hawk legt auf – Party pur

**22.15–22.30 Uhr** Wasserski-Illumination

**22.30 Uhr** Feuerwerk

### > 6. August

**10.00–13.00 Uhr** Frühschoppen

Auftritt der Märkischen Musikanten

### Familienzentrum Schwielowsee

#### > Liebe große und kleine Besucher des Familienzentrums!

Das Familienzentrum hat bis zum 11. August Sommerpause. Ich wünsche allen Besuchern einen tollen Sommer mit viel Zeit zum Genießen und Spaßhaben.

#### Nach der Sommerpause gibt es einige Veränderungen im Angebot:

##### > Angebote vom 14.08.–25.08.:

Dienstag um 10 Uhr Krabbelgruppe  
Donnerstag ab 15 Uhr Familiencafé  
In der Woche vom 28.08. bis 01.09.17 starten wir den Ferienspaß und alle anderen Angebote fallen in dieser Woche aus.

#### NEU! NEU! NEU!

##### > Krabbelgruppe für Eltern mit Babys ab 6 Monaten

Die Krabbelgruppe findet ab dem 14.08.17 immer am Dienstag statt.  
Wann: (10.00–11.30 Uhr)  
ohne Anmeldung / Kosten: 1 Euro  
Spielen – Singen – Entdecken

##### > Babygruppe für Eltern mit Babys bis 5 Monaten

Wann: Jeden Mittwoch (9.30–11.00 Uhr)  
1x / Monat mit Frühstück  
ohne Anmeldung / Kosten: 1 Euro  
Leitung: Annedore Althausen  
Austausch in lockerer Runde, mit Beratung zu Stillen/Ernährung.

##### > Schwangeren- & Babyfrühstück

Wann: Mittwoch, 6. Sept. (9.30–11.30 Uhr),  
Anmeldung im FZ / Kosten: 2 Euro  
Eingeladen sind alle werdenden Mamas, die sich die Wartezeit auf die Kleinen verkürzen wollen, und Mamas mit Babys bis fünf Monaten! Begleitet wird das

Frühstück von Annedore Althausen (Still- & Trageberaterin) und vom „Netzwerk Gesunde Kinder“.

> **Nähtreff** mit Schneiderin Anne Wolff  
Wann: Dienstag, 5. Sept. (17.30–21.00 Uhr),  
Anmeldung im FZ / Kosten: Keine  
Sie wollen gerne in Gesellschaft nähen und brauchen Ideen und etwas Unterstützung? Dann sind Sie hier genau richtig!

##### > Familiencafé für Groß & Klein

Wann: Jeden Donnerstag (15.00–18.00 Uhr) ohne Anmeldung  
Im Sommer sind wir im Hofgarten und buddeln, malen mit Kreide, ...!  
Informationen finden Sie dazu auf der Homepage.

##### > Schülercafé im Erdgeschoss des Bürgerhauses

Wann: Jeden Donnerstag (15.00–18.00 Uhr) ohne Anmeldung  
Freunde treffen, spielen & Freizeit gestalten! Ab 5. Klasse!  
Wer macht's: Petra Borowski (Jugendkoordinatorin)

##### > Aktiv sein im Alter – Spielenachmittag für Senioren

Wann: Dienstag, 5. Sept. (15.00–17.00 Uhr) ohne Anmeldung / Kosten: Keine  
Wir laden Sie zu einem unterhaltsamen Spielenachmittag mit Kaffee und Keksen ein.

#### Infos und Anmeldung:

Anna Töpfer (Koordinatorin)  
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee  
033209 / 20 39 11 od. 0173 / 2 97 35 67  
www.familienzentrum-schwielowsee.de  
fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de



**Sonstiges**

**> COPY CATS Kommunikativ Englisch, Kurse für Erwachsene**

Ab 6. September 2017,  
 Familienzentrum Schwielowsee  
 Mittwoch: 19.30 – 21.00 Uhr,  
 Auffrischkurs Schul-English  
 Donnerstag: 10.00 – 11.30 Uhr, Grundkurs  
 12.00 – 13.30 Uhr, Erweiterter Grundkurs\*  
 Kursdauer: 12 Wochen  
 70 Euro (excl. Kursbuch)  
 Kleine Gruppen, entspannte Atmosphäre!  
 Kursleiterin: Susanna Glimmerveen

**Anmeldung erforderlich:**

fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de  
 033209 / 20 39 11  
 Bürgerhaus, Str. der Einheit 3, Caputh  
 \* Mindestens 5 Teilnehmer

**> Die Mitgliedergruppe der Volks-solidarität Ferch lädt alle Seniorinnen und Senioren ein zur Fahrt in den Herbst**


am 14. September 2017 in die Lausitzer Seenlandschaft  
 Abfahrt: 8.00 Uhr in Ferch, Mittelbusch  
 Rückkehr: 19.00 Uhr in Ferch, Mittelbusch  
 Fahrpreis: 55,- Euro  
 Inklusive Mittagessen, Schifffahrt auf dem Senftenberger und Geierwalder See, Kaffeetafel an Bord des Solar-Katamarans. Halt an der Förderbrücke F 60 und eine Pause an den IBA-Terrassen. Auch ein geplanter Spaziergang im Stadthafen Senftenberg ist dabei.  
 Die Kassierung ist am 16.08.2017 von 14.00–15.00 Uhr, Alte Schule in der Burgstraße.  
 Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.  
 Gerhard Keßner, Vorsitzender

**> Das Café BAROCK verabschiedet sich.**

Nach vielen schönen und erfolgreichen Jahren werden wir am 3. September 2017 zum letzten Mal Kaffee und hausgebackenen Kuchen anbieten.  
 Mit einem musikalischen Kaffeenachmittag am 19. August 2017 möchten wir uns verabschieden und laden herzlich dazu ein.

Bei unseren zahlreichen Gästen, Freunden und Mitgestaltern bedanken wir uns für die jahrelange Treue, für nette Gespräche und Begegnungen.

Axel und Birgit Steinhardt



**> Einladung:**  
 Das Bürgerbündnis Ortsgruppe Geltow trifft sich am Dienstag, dem 1. August 2017, um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Am Grashorn“. Wir freuen uns über Gäste.  
[www.buergerbueandnisschwielowsee.de](http://www.buergerbueandnisschwielowsee.de)

**Bekanntmachung:**  
**Termine der Angehörigengruppe von Menschen mit Demenz**  
 Die Gruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz findet zukünftig monatlich im Wechsel in Caputh und Beelitz statt. Betroffene sind herzlich eingeladen, in den Austausch zu treten und Erlebnisse und Erfahrungen mit anderen Betroffenen zu teilen.

**Beelitz:**  
**Seniorenzentrum Negendanksland, Nürnbergstraße 38**  
 31.08.2017 / 26.10.2017 / 21.12.2017  
**Caputh: Bürgerbüro, Straße der Einheit 3**  
 26.09.2017 / 28.11.2017 / 30.01.2018

Die Gruppe beginnt jeweils um 16.00 Uhr. Für Rückfragen und Anmeldungen erreichen Sie mich telefonisch.  
 Ich freue mich auf Sie!  
 Jacqueline Borrmann

**Beratungsstelle für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen**  
 Nürnbergstraße 38, 14547 Beelitz  
 0178 / 2 11 83 40  
[jacqueline.borrmann@diakonissenhaus.de](mailto:jacqueline.borrmann@diakonissenhaus.de)

**Marianne Ohnesorge schrieb uns über ihren Frust mit Nachbarn:**

In der „Siedlung“ in Caputh sind die Grundstücke recht klein, da müssten Rücksicht und Einsicht doch ganz selbstverständlich sein. Als Sommergast und Anwohner gar sind Ruhezeiten in der Woche schon rar. Ein Stündchen der Ruhe, nach dem Essen wär' fein, aber nein, der „Rentner-Nachbar“ schaltet den Rasenmäher ein. Ein gut gepflegtes Rasenstück ist nun mal des „Rentner-Gärtners“ Glück. Der Nachbar legt zur Mittagsruhe sich hin, na und ...!  
 Der Rentner hatte Vormittag schließlich ... einen TERMIN!  
 Sein Rasen, DER ist heute (!) dran, da fühlen sich plus 30 Grad Celsius eben nicht wie plus 30 Grad Celsius an!!! Die Mittagsruhe ist ihm egal; Rasenmähen ist legal.  
 Auch würde der Rasen lieber warten – egal, der Rentner muss starten. Der Nachbar möchte nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, er möchte den EGOISMUS schelten.

**Michael Schreiber fürchtet die Folgen des Wassertourismus:**

Es stellt sich die Frage, wie sich die in diesem Beitrag zu Wort gekommenen unsere Havelseen und die Uferzonen im Bereich Schwielowsee in der Zukunft vorstellen. Am Beispiel Petzinsee lässt sich bereits jetzt erkennen, wie die sogenannten "wirtschaftlichen Effekte" dem See hinsichtlich Pflanzen- und Tierwelt zugesetzt haben. Vom früheren Schilfgürtel rund um den See sind nur noch klägliche Restbestände vorhanden. Die Anzahl der Wasservögel hat sich drastisch reduziert. Statt der früheren Brutmöglichkeiten im Schilf befinden sich bis auf den schwer zugänglichen Bereich zwischen Straße an der Forstsiedlung und Wentorfgraben Steganlagen und Bootsanlegeplätze rings um den See. An den Wochenenden und in der Ferienzeit ist der See zusätzlich von Yachten, Hausbooten und Flößen aus Berlin und Potsdam überfüllt.  
 Versuchen Sie dann mal, als Geltower Erholungsuchender vom Badestrand aus mehr als 20 Meter hinaus auf den See zu schwimmen, wenn nicht der Abgas- und Benzinstank Sie schon vorher davon abgehalten hat. Ich und sicherlich viele andere Bewohner der Gemeinde hätten statt der Studie "Wirtschaftliche Effekte im Wassertourismus" eher lieber eine Studie über die nachhaltige Verbesserung der Luft-, Wasser- und Uferzonenqualität im sogenannten "blauen Paradies" gesehen.  
 An übermäßigem Fahrverkehr hat die Gemeinde bekannterweise durch die B1 bereits genug.

\*\*\*\*\* KLEINANZEIGEN \*\*\*\*\*

**Schlagzeug und Gesang gesucht** von Band im Neuaufbau (git, git, bg, um die 40). Ambitioniertes Hobby, Modern Rock, Pop, Alternative, Deutsch-Rock, Eigenes.  
**Kontakt:**  
[rockig1968@gmail.com](mailto:rockig1968@gmail.com), Dirk Jordan,  
 Spitzbubenweg 56, 14548 Schwielowsee

**Junge, 4-köpfige Familie aus Geltow sucht Haus oder Bauland in der Umgebung,** bitte melden unter der 0176 / 95 50 94 80, Familie Glaß/Osten, Daniel Osten

**Unser Grundstück in Caputh, 550 qm, braucht Pflege.** Rasenmähen, Strauchschnitt, kleinere Reparaturarbeiten im Garten, monatlich ca. 8 Std. Welcher rüstige Rentner oder engagierte junge Mensch in Caputh hat darauf Lust? Gartengeräte sind vorhanden!  
 0172 / 3 06 27 68, Alexander Bölk,  
 Geisenheimer Straße 35, 14197 Berlin

**Ralph Biernath bedankt sich mit viel Ironie bei den Verantwortlichen für das B1-Desaster:**

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich ganz herzlich für die nun umgesetzten Maßnahmen an der B1 (Verengung der Zeppelinstraße auf eine Spur, gemeinsamer Fahrstreifen für Bus und Tram in der Fahrbahnmitte) bei Ihnen bedanken. Für mich zeugt es von großem Rückgrat, gegen Protest und Kritik von z. B. dem Brandenburger Verkehrsministerium, der Stadt Werder und der Gemeinde Schwielowsee, diese Maßnahmen konsequent durchzuziehen. Als Einwohner von Geltow bin ich hocheifrig, meinen morgendlichen Arbeitsweg mit so vielen anderen gemeinsam nun endlich um mindestens 25 Minuten verlängern zu können, da es mir die Gelegenheit bietet, meine Umwelt noch bewusster wahrzunehmen und die Stadt Potsdam aktiv bei ihren Umweltschutzbemühungen zu unterstützen.

Als Bewohner eines staatlich anerkannten Erholungsortes weiß ich, wovon ich rede, und das Opfer, das die umliegenden Ortschaften jetzt mit erhöhter Abgas-, Feinstaub- und Lärmbelastung zu tragen haben, nehme ich für ein blühendes und sauberes Potsdam gerne in Kauf. Ich bin auch begeistert, dass Sie den ewigen Nörglern mit der Aussage: "Das Fahrrad oder der ÖPNV stellen eine umweltfreundliche Alternative dar", entgegenzutreten. Das sollte besonders die vielen LKW-Fahrer, die Potsdam auf dieser Strecke zuverlässig mit allen Waren des täglichen Bedarfs (und vielem mehr) versorgen, zum Umdenken bewegen. (Kann doch nicht so schwer sein, die Lieferungen mittels Fahrrad und Fahrradanhänger zu transportieren. Vielleicht richtet der ÖPNV auch Frachtbusse ein.) Ein weiteres Highlight ist auch, dass die Busse des ÖPNV – obwohl deren Fahrstreifen nun in der Mitte liegt – ihre Haltestellen, die logischerweise weiterhin am rechten Fahrbahnrand liegen, auch dort bedienen. Das stellt noch mehr sicher, dass sich kein gleichmäßiger Verkehrsfluss auf der Zeppelinstraße einstellt, und unterstützt optimal die Eingangsimpeln in ihrem Bemühen, so wenig Fahrzeuge wie möglich pro Grünphase passieren zu lassen. Allerdings sind aus meiner Sicht die getroffenen Maßnahmen nicht zu Ende gedacht, daher mein folgender Vorschlag: Sperren Sie die Zeppelinstraße komplett für alle Fahrzeuge außer Fahrrädern und den ÖPNV! Der Effekt Potsdamer Maßnahmen auf das Umland ist für Sie sowieso zweitrangig, und vielleicht schafft es Potsdam dann sogar, in naher Zukunft zum Luftkurort inmitten stinkender, lauter und verstopfter Orte im Umland aufzusteigen.

**Auch Susanne Zwicker aus Geltow empört sich über die Stadt Potsdam:**

In Ihrem Artikel, für den Sie die Titelseite des "Havelbo-

ten" nutzen dürfen, lassen Sie leider unerwähnt, dass im Frühjahr dieses Jahres eine große Anzahl von über 100 Jahre alten Buchen entlang der B1, beginnend nahe der "Pfortnerampel", aus Profitgier gefällt wurden! Potsdam entsorgt seine Abgase ins Umland und hat diese Buchen nicht aufgekauft, um das Fällen dieser Lebens(Sauerstoff)spender zu verhindern! Das ist nicht nur rücksichtslos und egoistisch, sondern gesundheitsgefährdend, nicht umsichtig gedacht (Tunnelblick) oder einfach nur blöde. Schon Goethe bemerkte, dass gegen Dummheit kein Kraut gewachsen sei.

**Anna Stecker, ebenfalls aus Geltow, kann das Verhalten Potsdams ebenfalls nicht fassen:**

Im Schrittempo und Stopp-and-go durch die Stadt. Glaubt wirklich jemand, dass dies für die Bewohner der Zeppelinstraße gesundheitlich besser ist, quasi die Abgase direkt am stehenden Auto einzuatmen? Oder ist es besser, dass man die Zeppelinstraße "umfährt", indem man die Geschwister-Scholl-Straße nimmt? Ja, ich würde auch gerne nicht durch die Stadt fahren, sondern drum herum. Wer hat sich denn darum mal gekümmert? Wie kann die Alternative aussehen, wenn man von Werder/Geltow nach Berlin möchte? Ich fahre also von Geltow zum Bahnhof Caputh-Geltow. Das wäre ja ideal. Aber der Zug fährt einmal pro Stunde. Und in Potsdam steige ich in einen VOLEN RE1!!! Auf der Rückfahrt muss ich 20 Minuten am Potsdamer Hauptbahnhof warten UND, wenn ich Pech habe, hat der Zug Verspätung. Wieso werden nicht zwei zusätzliche Waggons angekoppelt und die Zugfrequenz erhöht? So kann das öffentliche Verkehrsnetz nicht attraktiv werden! Also doch lieber mit dem Auto nach Werder. Wenn ich Glück habe, bekomme ich um 7:20 morgens (!) noch einen freien kostenlosen Parkplatz. Doch seit Neuestem sind diese wieder knapp und ein privates Parkunternehmen "kümmert" sich um die kostenpflichtigen Parkplätze! Das kann doch nicht wahr sein!?

Ja, es ist sicherlich blöd für die Stadt, dass so viele Bürger aus den Gemeinden drum herum durch die Stadt fahren müssen. Aber zum einen sind dies Bewohner, die die Nähe zu Potsdam auch schätzen. Wenn es aber so weitergeht, wird man Potsdam wieder komplett meiden und sich Berlin zuwenden. Für die Geschäfte in Potsdam wird sich das nicht positiv auswirken! Dieses Verkehrsdesaster raubt einem Lebensqualität!

**Thomas Wolff sieht die Schuld nicht bei Potsdam:**

Schön, dass das Thema Autoverkehr es endlich mal auf die Titelseite gebracht hat. Nur leider in Ihrer beschriebenen Situation vollkommen zu Unrecht. Finden Sie es eigentlich gerechtfertigt, dass im Umland, also auch in Geltow, mehr und

mehr Fläche bebaut wird, und die Gemeinde selbst kein schlüssiges Verkehrskonzept hat, wie sie mit den neuen Anwohnern verkehrstechnisch zurechtkommt? Warum soll dann die Stadt Potsdam nicht ihre Anwohner vor Lärm und Schadstoffbelastung schützen dürfen. Die Gemeinde Schwielowsee tut das nicht. Herr Sören Bels kann ja mal das Foto zwischen 15.00 und 16.00 Uhr machen. Da sieht es dann anders aus. Alle Fahrzeuge stauen sich in Richtung Werder. Macht jemand Werder oder die Ampeln in Geltow verantwortlich? NEIN. Immer auf Potsdam wird alles geschoben. Tatsache ist einfach, dass zu viele Fahrzeuge unterwegs sind und ein nicht zu unterschätzender Prozentsatz davon unnötig hin- und herfährt. Was mich aber am meisten aufregt, dass wir in unserer Gemeinde eine sich verschärfende Situation in den zahlreichen Nebenstraßen haben, in denen meistens Zone 30 oder gar verkehrsberuhigter Bereich ausgeschildert ist. Durch die Erschließung neuer Wohngebiete und den Bau neuer Häuser steigt das Verkehrsaufkommen auch in diesen Bereichen, und die Autofahrer halten sich zu 90 % nicht an die ausgewiesene Beschilderung. Es gibt viele renitente Raser in unseren Wohngebieten. Bei der Gemeindeverwaltung wird abgewiegelt und an die Polizei weiterverwiesen. Manchmal denke ich, was muss erst passieren ...? Das sollte mal als Titelaufmacher ganz vorn drauf, damit sich diejenigen angesprochen fühlen, die es betrifft. Übrigens habe ich bisher keine schlechten Erfahrungen mit der Einengung in Potsdam gemacht, wenn ich doch mal das Auto nutze. Es fährt sich nicht schlechter als vorher. Also bitte, wiegeln Sie die Bürger der Gemeinde nicht in solch reißerischem Bildzeitungston auf.

**Janine Benecke und Anwohner der Hauffstraße in Geltow wenden sich an die Politik:**

Die Anwohner des Ortsteils Geltow sind sich ihrer Wohnlage unmittelbar an der Bundesstraße 1 bewusst. Dennoch sind sie sich nicht bewusst, warum sie sich mehr und mehr an Autobahnverhältnisse anpassen müssen und jeder Morgen einem Glücksspiel gleicht, ob man unfallfrei aus seiner eigenen Ausfahrt herauskommt. Die Anwohner des Ortsteils Geltow fordern nicht viel, aber sie fordern, dass sie nicht als Spielball von politischer Willkür missbraucht und in ihrer Lage ernst genommen werden. Sinnbringende und nachhaltige Lösungen sowie geeignete Maßnahmen zur Kontrolle der herrschenden Straßenverkehrsordnung müssen gefunden werden, um der aktuellen Verkehrsentwicklung gerecht zu werden, entgegenzuwirken und vor allem Abhilfe zu schaffen. Liebe Verantwortliche, bitte tun Sie Ihren Job.



EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

**Caputh**

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ Epheser 2,19 (Wochenspruch vom 7. Sonntag nach Trinitatis, 30. Juli)



**Geltow**



**Gottesdienst und Konzerte**

Kirche Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

**Jeden Sonntag um 10.00 Uhr findet ein Gottesdienst statt.**  
**Verschiedene Konzerte: sonntag, 17.00 Uhr**

**Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe (Thieme) – So, 06.08., 10.00 Uhr**

Die Gottesdienste und Konzerte finden in der Kirche statt.

**Gottesdienst**

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

**Sonntags 11:00 Uhr**  
**Im Anschluss findet ein Kirchenkaffee statt.**

30.07. Abendmahlsgottesdienst Pfarrerin Hüttner, 06.08. Pfarrerin Metzner, 13.08. Pfarrer Delbrück, 20.08. Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Harnisch, 27.08. Pfarrer Delbrück

**Veranstaltungen**

Gemeindehaus Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

**> Wöchentlich / 2017**

<b>Montag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Christenlehre 3. bis 4. Klasse</b> Leitung: K. Schulz
	<b>17.00 Uhr</b>	<b>Senioren-gymnastik</b> Leitung: D. Schulz
<b>Dienstag</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Instrumentalkreis „Tee und Töne“</b>
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Christenlehre 1. bis 2. Klasse</b> Leitung: K. Schulz
	<b>19.45 Uhr</b>	<b>Kirchenchor</b> , Leitung: Iwer
<b>Mittwoch</b>	<b>18.00 Uhr</b>	<b>Junge Gemeinde</b> , Leitung: Holzki
<b>Donnerstag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Christenlehre 5. bis 6. Klasse</b> Leitung: K. Schulz
	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Blechbläser</b> (3.08./17.08./31.08.) Leitung: Müller
<b>Freitag</b>	<b>18.15 Uhr</b>	<b>Chimes-Chor</b> , Leitung: Fuchs
	<b>19.30 Uhr</b>	<b>Handglockenchor</b> Leitung: Sauerborn
<b>Samstag</b>	<b>10.00 bis 16.00 Uhr</b>	<b>Konfirmandenunterricht (mind. 12 Jahre)</b> ab Oktober, jeweils ein Samstag im Monat Anmeldeflyer über das Kirchenbüro

**> Juli / August**

<b>29.07.</b>	<b>17.00 Uhr</b>	<b>Bildervortrag über Äthiopien im Gemeindehaus</b> (S. & C. Giebler)
<b>17.08.</b>	<b>14.30 Uhr</b>	<b>Frauenkreis</b> (Thieme)

Vom 20.08. bis 08.09. ist Pfarrer Thieme im Urlaub.  
 Die Vertretung für Notfälle hat in der Zeit vom 22.08. bis 03.09. Pfrn. Madeleine Mieke (0331 / 8 71 31 17) und in der Zeit vom 04. bis 08.09. Pfr. Andreas Neumann (0331 / 6 26 34 13).  
 Das Gemeindebüro bleibt wegen Urlaub an folgenden Tagen geschlossen: 14.08., 21.08. bis 01.09. und 07.09.

**Kontakt**

**Pfarrer:** Thomas Thieme, t.thieme@evkirchepotsdam.de, Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.), Tel.: 033205 / 20 78 95 (dienstl.),  
**Sprechzeiten:** Montag: 10.00–12.00, Donnerstag: 10.00–12.00 und 16.00–18.00 Uhr oder nach Vereinbarung  
**Gemeindesekretärin:** Tabea Althausen, sekretariat@evkc.de Straße der Einheit 1, Tel. 033209 / 20 25 0, Fax: 033209 / 20 25 1,  
**Arbeit mit Kindern:** Kerstin Schulz, k.schulz@evkc.de Katechetin, Weberstr. 35, 14548 Caputh, Tel. 033209 / 72 11 5  
**Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe:** Horst Weiß, Tel. 033209 / 20 40 5 und 0151 / 22 78 17 53

**Gemeinschaft erleben – Verantwortung übernehmen. Einladung zu einem neuen Konfirmandenkurs**

Liebe Schülerin, lieber Schüler,  
 am 14. September startet im Pfarrsprengel Potsdam-Erlöser ein neuer Konfirmandenkurs. Hier kannst du mit Gleichaltrigen über „Gott und die Welt“ ins Gespräch kommen und Gemeinschaft erfahren. Auf zwei Konfirmandenfahrten wächst die Gruppe zusammen. Wir setzen darüber hinaus einzelne Projekte um und engagieren uns für das Gemeinwesen, im Ortsteil und in der Kirchengemeinde. Zum Beispiel erkunden wir unsere Kirchengemeinden mit dem Fahrrad, backen „Brote für die Welt“, führen Aktionen in sozialen Einrichtungen durch, putzen „Stolpersteine“, setzen uns für die Umwelt ein ... Deine eigenen Ideen und deine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sind gefragt. Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Teilnahme. Die Konfirmandenzeit endet mit einem großen Fest: der Feier der Konfirmation (oder Taufe) in der Erlöserkirche im Mai 2019. Wir freuen uns, wenn du dabei bist.

**Kontakt:** Pfarrerin Mechthild Metzner  
 mechthild.metzner@evkirchepotsdam.de  
 Tel.: 0331 / 9 51 27 17

**Wann?** Ab 14.09. alle 14 Tage donnerstags 17.00 – 18.30 Uhr (bei entsprechend großer Nachfrage können auch monatliche Treffen am Samstag geplant werden).

**Wo?** Im Gemeindehaus der Erlöserkirchengemeinde, Nansenstr. 5 (barrierefrei erreichbar) oder an anderen ausgewählten Orten.

**Wer?** Schüler und Schülerinnen der 7. Klasse (auch für einen Start in der 8. Klasse geeignet)

**Anmeldebogen:**  
[www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/erloeser](http://www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/erloeser)

**Kontakt**

**Pfarrerin:** Mechthild Metzner, Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam, Tel. 0331 / 97 24 76 .  
 E-Mail: mechthild.metzner@evkirchepotsdam.de  
**GKR-Vorsitzende:** Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02, E-Mail: gkr-geltow@evkirchepotsdam.dee  
**Arbeit mit Kindern und Familien:** Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro.  
**Küster und Friedhofsverwaltung:** Renate und Bernd Bäker, Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow, Tel. 03327 / 5 62 88, E-Mail: r.baeker@evkirchepotsdam.de.

**Bliesendorf/Ferch**



**Gottesdienst Bliesendorf**

Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel

**20. August, 9.00 Uhr Gottesdienst mit Frau Dunker**

**Gottesdienst Ferch**

Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel

**6. August, 10.30 Uhr Gottesdienst**

**Veranstaltungen**

Gemeindezentrum Fichtenwalde,  
Berliner Allee 118, 14547 Beelitz-Fichtenwalde  
(andere Orte werden extra erwähnt)

**> Wöchentlich / 2017**

**Mittwoch 18.00 bis 21.00 Uhr**

**Junge Gemeinde**

Gemeinsam reden, spielen und mehr.  
Gemeinsames Abendessen.  
Genaue Termine bitte bei Frau Saskia Saaro,  
Tel.: 0176 / 70 78 96 90 oder unter  
saaro.saskia@ekmb.de erfragen.  
Fahrdienst möglich.

**Donnerstag 10.00 Uhr**

**Andacht in der Seniorenresidenz Ferch**

Treffen in der Seniorenresidenz jeden  
1. und 3. Donnerstag im Monat  
Gottesdienst, Andacht und Gespräch  
mit Pfarrer Ruckert, Pfr. Dr. Uecker und  
Herrn Dr. Witte

**Kontakt**

Ev. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel

**Pfarrer Dr. Andreas Uecker:** Tel.: 03327 / 4 27 00 und 0170-1 61 65 11  
E-Mail: dr.uecker@t-online.de oder Pfarramt@Kreuz-Kirchengemeinde.  
Bliesendorf.de

**Bürozeit:** Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien)  
im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.

www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE

**Werder/Havel**

**Gottesdienst**

Maria Meeresstern, Uferstr. 9 in 14542 Werder/Havel

**Ab sofort bis einschließlich 3.9.2017  
werden die Messen um 8.00 Uhr gefeiert.**

**Ausnahme ist der 20.8.;  
da ist wie gewohnt um 10.00 Uhr Hl. Messe.**

**Neue Seniortrainer-Ausbildung im Landkreis  
Potsdam-Mittelmark !**

Der Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte bietet für alle  
Bewohner des Landkreises Potsdam-Mittelmark ab Herbst 2017  
wieder eine Seniortrainerausbildung an. Seniortrainer sind  
Aktive, in der Regel Ältere, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich  
betätigen wollen. Sie engagieren sich in Kitas und Schulen,  
entwickeln selbstständig soziale Projekte, sind Mediatoren  
und auch Multiplikatoren in ihrer Kommune. Sie organisieren  
die Seniorenarbeit oder gründen einen Seniorenbeirat, usw.  
Für diese umfangreichen ehrenamtlichen Aufgaben erhalten  
sie eine fundierte Ausbildung. Die Ausbildungsinhalte sind:  
Projektentwicklung, bürgerschaftliches Engagement,  
Gesprächsführung, Moderation und Kommunikation, Spender-  
und Sponsorenwerbung, Versicherungsfragen, Präsentation,  
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und ein Überblick der  
Kommunalstrukturen und der sozialen Netzwerke in Potsdam-  
Mittelmark.

Die einzigen Voraussetzungen für die Kursteilnehmer sind:  
Wohnort im Landkreis PM, Alter über 55 Jahre und Bereitschaft  
zur ehrenamtlicher Arbeit.

Der neue Kurs 2017 beinhaltet drei Modulen mit insgesamt  
neun Tagen.

Es sind alle drei Module zu absolvieren. Am letzten Tag übergibt  
der Landrat an die Teilnehmer ein Zertifikat.

**Termine:**

- Modul 1: 18.09.-20.09.2017,
- Modul 2: 25.10.-27.10.2017,
- Modul 3: 22.11.-24.11.2017.

Die Ausbildung findet in der Heimvolkshochschule (HVHS)  
am Seddiner See statt. Durch die Unterstützung des Landkreises  
Potsdam-Mittelmark ist für alle Teilnehmer die Ausbildung  
kostenfrei.

Nach der erfolgreichen Ausbildung darf man sich Seniortrainer  
nennen und wird in das Netzwerk SeniorKompetenzTeam PM  
aufgenommen. Innerhalb des Netzwerkes erhält man regel-  
mäßig eine Weiterbildung, verbunden mit einem Erfahrungsges-  
tausch.

**Bitte melden Sie sich an:**

Akademie 2. Lebenshälfte,  
Schwarzer Weg 3, 14532 Kleinmachnow,  
Tel. 03328 / 47 31 34, oder Karl-Liebke-Str. 111a,  
Tel. 0331 / 200 46 95, spaethe@lebenshaelfte.de,  
www.akademie2.lebenshaelfte.de.

Schweren Herzens haben wir Abschied genommen von

**Detlef Höschele**

† 10. Juni 2017

meinem geliebten Ehemann und lieben Vater.



**Danke**

- für tröstende Worte, gesprochen und geschrieben,
- für Blumen-, Kranz- und Geldspenden,
- für alle Zeichen der Zuneigung und Freundschaft,
- für die Teilnahme an der Beisetzung,
- an das Bestattungsunternehmen Schallock,
- der Rednerin Frau Nickel,
- an die Krankenpflege Bluevital, Ingrid Schüßler.

In liebevollem Gedenken  
Karin Höschele und Familie

Die Winde der Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.

Familientradition  
seit 1897

**Schallock**  
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Anonym-  
und Baumbestattung

☎ Tag und Nacht!

Glindow, Dr.-Külz-Straße 43 0 33 27 4 27 28  
 Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204 0 33 27 4 30 18  
 Michendorf, Potsdamer Straße 7 03 32 05 4 67 93  
 Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5 03 31 70 77 60

www.Bestattungen-Schallock.de

Ihr Berater im Trauerfall  
Pietät Bestattungen

Inhaber: Michael Goebel



Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

**Tag und Nacht: 03321.44 600**

Überführungen In- und Ausland  
 Erledigung sämtlicher Formalitäten  
 Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten  
 Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch  
 Tel. 033209/70 925 · mobil 0172/51 87 189  
 info@pietaet-nauen.de · www.pietaet-nauen.de

\*\*\*\*\* BEREITSCHAFTSDIENSTE \*\*\*\*\*

Allgemeiner ärztlicher  
 Bereitschaftsdienst  
 Telefon: 116 117 (kostenfrei)

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst  
 Telefon: 01805 58 22 23 445\*

.KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis  
 am St. JosefsKrankenhaus  
 Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam  
 Telefon: 01805 58 22 23 101\*

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst  
 Telefon: 01578 – 5 36 34 58

\* 0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute aus den Mobilfunknetzen.



**FÄHRE CAPUTH SEIT 1853**



**Fährzeiten**

April – November Montag – Sonntag 6:00 - 22:00 Uhr

[www.faehe-caputh.de](http://www.faehe-caputh.de)

\*\*\*\*\* TERMINE 2017 \*\*\*\*\*

**Redaktionsschluss**

**Havelbote 11 Uhr**  
 Mittwoch, 16.08.  
 Mittwoch, 13.09.  
 Mittwoch, 11.10.  
 Mittwoch, 15.11.  
 Mittwoch, 06.12.

**Erscheinungstermine**

**Havelbote und Amtsblatt**  
 Mittwoch, 30.08.  
 Mittwoch, 27.09.  
 Mittwoch, 25.10.  
 Mittwoch, 29.11.  
 Mittwoch, 20.12.

Änderungen vorbehalten!

**Achtung!**

Aufgrund der Zustellung des Havelboten/Amtsblattes durch die Deutsche Post kann die Zustellung in die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum von Dienstag bis Freitag erfolgen.

**Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat zwischen 11.00 und 13.00 Uhr für Sie persönlich im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh, erreichbar.**

**IMPRESSUM**

**Heimatzeitung „Der Havelbote“ Herausgeber und**

**Verleger:** Gemeinde Schwielowsee,  
 Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548  
 Schwielowsee, Tel: 033209 – 7690.

**Redaktion:** Karl Günsche (verantwortlich),  
 Sören Bels, Ingrid Schlegel, Rosl Luise Schiffmann,  
 Dr. Reinhard Schmidt  
 Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee,  
 E-Mail: info@havelbote-schwielowsee.de

**Anzeigenteil:** Karl Günsche, Straße der Einheit 3,  
 14548 Schwielowsee

**Druckerei:**  
 Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co.KG,  
 Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/  
 OT Bergholz-Rehbrücke

Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem GT Wildpark-West verteilt.

Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen bitte per E-Mail an info@havelbote-schwielowsee.de oder per Post an die Redaktion: Der Havelbote, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee.

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

**ANZEIGENPREISE:**

**Kosten gewerblicher Anzeigen s/w:** Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 Euro; zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 1,35 Euro; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkunden, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben: 10 %; Rabatt für Stellenangebote: 50 %; ganzseitige Anzeigen A 4: 300,- Euro

**Kosten für Familienanzeigen (Danksagungen/ Hochzeit/Trauer) s/w:** Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,40 Euro; zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 Euro, Für farbige Anzeigen und die Beigabe von Flyern wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des Havelboten. Alle Preise verstehen sich zzgl. der geltenden Mehrwertsteuer.

# DÜRING FENSTERTEC GMBH

Fenster • Türen • Insektenschutz  
Rollläden • Reparaturen



## SCHÜCO

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh  
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41  
[www.duering-fenstertec.de](http://www.duering-fenstertec.de)

## Baumkletterservice. MÜLLER

### UNSER RUNDUM-SERVICE:

Beratung (z.B. Beantragung von Fällgenehmigungen)  
Baumfällung | Baumpflege | Baumschnitt  
Kronensicherung | Wurzelstock-Fräsung  
Lieferung von Mutterboden bis Rindenmulch |  
Baufeldberäumung

Baumkletterservice.

Matthias Müller  
Tel. +49 172 166 34 04  
baum-kletter-  
service-mueller@gmx.de

Jeder Moment ist der richtige, um mit

# YOGA

zu beginnen!

**neue Kurse!**

Beginn der Kurse:  
September 2017

Heike Lehmann  
Ingenieurin, Fachlehrerin, Fit & Diet  
0178 - 8524583  
heikelehmann88@yahoo.de

Ich freue mich auf Dich!

Burgstr. 9, Caputh 4. K., Vermögensgegenstände Grünhorn, Baum „Grüner Baum“, Am Wasser 2 - E., 14548 Schwielowsee

## Sommerfest & Tag der offenen Tür

12.08.2017 | 14:00 bis 18:00 Uhr

Lernen Sie unter der Motto „Zeitgeschichte“ bei bunter Unterhaltung und kulinarischen Köstlichkeiten unser Haus kennen – Wir freuen uns auf Sie!

ProCurand Seniorenresidenz Ferch  
Burgstraße 9 • 14548 Schwielowsee OT Ferch  
Telefon 033209 81000 • [www.procurand.de](http://www.procurand.de)

**ww wüstenrot**  
Wünsche werden Wirklichkeit.

Wüstenrot Beratungsbüro  
Kathrin George  
Lukas Rief

## Sparen Sie sich den Stress.

### Die Suche nach einer Baufinanzierung nervt? Wir finden genau die richtige Lösung für Sie.

Strasse der Einheit 71, 14548 Schwielowsee  
Telefon 033209 - 225 27  
Mobil 0160 - 6137149  
kathrin.george@wuestenrot.de

## HEILEN MIT KLASSISCHER HOMÖOPATHIE

### Helga Baer Heilpraktikerin seit 1996

14548 Schwielowsee - Alt Geltow  
Am Wasser 51 - neben der Kirche  
Tel: 03327 - 732 87 97  
[www.helgabaer.de](http://www.helgabaer.de) • [helgabaer@web.de](mailto:helgabaer@web.de)

### Jana's Nägel mit Köpfchen

Inh. Jana Naumann  
Straße der Einheit 21  
14548 Schwielowsee  
OT Caputh (Nähe Rewe)  
Schöne Nägel sind keine Zauberei  
Termin unter: 0152 24 07 82 17





Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten  
Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh  
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de  
**TELEFON 033 209. 22 5 44**

## Olaf Starre Maler- und Lackierermeister

Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10% Preisnachlass für Senioren!

### Graffiti-Entfernung, Fassaden- und Klinkerreinigung

Hauffstraße 26  
14548 Schwielowsee/OT Geltow  
Tel.: 03327/55669  
Mobil: 0173 / 8979440  
Fax: 03327/572971

*Ihr  
zuverlässiger  
Partner*



B. Kellermann-Straße 17 14542 Werder/ Havell Tel. 0 33 27 / 4 56 57	Mittestraße 14 14467 Potsdam Tel. 03 31 / 8 87 15 90	Clara-Zetkin-Straße 37 14547 Beelitz Tel. 03 32 04 / 63 32 82
---	--	---

**Antje Toepel-Berger**  
Fachwältin für Verkehrsrecht, Fachwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin  
Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht  
Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

**Dr. jur. Barbara Toepel**  
Fachwältin für Familienrecht  
Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Ehevertrag

**Paul Toepel**  
Rechtsanwalt  
Arbeitsrecht / Erbrecht

**Michaela Toepel**  
Fachwältin für Sozialrecht, Fachwältin für Familienrecht  
Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht






www.rechtsanwaelte-toepel.de



## KFZ-Meisterwerkstatt Alexander Korn

IN CAPUTH

☎ 033209 / 70 843

f 033209 / 70 845

kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION · HOL- UND BRINGERVICE · KAROSSERIEBAU  
UNFALLREPARATUREN · REIFEN- UND KLIMASERVICE  
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganismen  
FRONTSCHIEBENWECHSEL · AUTOELEKTRIK  
FEHLERDIAGNOSE · KFZ-SCHADENGUTACHTEN  
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh  
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag: nach Vereinbarung



# ŠKODA BUNT 005

**0% ANZAHLUNG** **AUF ALLE SOFORT VERFÜGBAREN DRIVE LAGERWAGEN**  
**0% ZINSEN**  
**5 JAHRE GARANTIE**

**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

Hauptpreis	16.345,00 €	Laufzeit (Monate)	48
+ Überführung/Zulassung	755,00 €	Sollzins (Gebund.)	0,00 %
+ Nettokreditbetrag	17.100,00 €	Effektiver Jahreszins	0,00 %
+ Zinsen	0,00 €	48 monatliche Raten	799,00 €
+ Darlehenssumme	17.100,00 €	Schlussrate bei 10.000 km/Jahr	7.548,00 €

Alle Werte inkl. 19 % Umsatzsteuer. Ein Angebot der Skoda Bank, Zweigniederlassung der Volksbanken Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, Bonifatius vereinbart.  
Zusätzlich zu der zweijährigen Herstellergarantie bieten alle DRIVE-Sondermodelle eine dreijährige Anschlussgarantie bis zu einer maximalen Laufleistung von 50.000 km innerhalb des Garantiezeitraums von insgesamt 5 Jahren und dem gleichen Leistungsumfang wie die zweijährige Herstellergarantie, die Sie vor unerwarteten Reparaturkosten schützt. Das 005 Angebot ist gültig bis Zulassung 30.06.2017.

**Škoda DRIVE** | **BIERING** GmbH  
Fabia 1.0 MPI, 55 kW | www.skoda-biering.de

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,8-5,7; außerorts: 4,2-4,1; kombiniert: 4,8-4,7; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 108-106 g/km; Effizienzklasse: C-B

GELTOW: Hauffstr. 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | POTSDAM: Großbeerenstr. 116-118 · Tel. 0331 - 748 13 49



Meisterbetrieb  
Ausführung sämtlicher Arbeiten  
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16 Tel.: 03 32 09.21 77-0  
14548 Schwielowsee/OT Caputh Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de  
www.dachdeckerei-blank.de

Dachdeckermeister

**RENE GRAMM**

Dach- und Bauklempnerarbeiten

Schwielowseestraße 27 Telefon: 03 32 09-80912  
14548 Schwielowsee Telefon: 03 32 09-80913  
(OT Caputh) Mobil: 0179-5427210  
E-Mail: Gramm-Dach@t-online.de



**Tischlerei**

**ANDREAS HELLER**

FENSTER - TÜREN - TREPPEN - MÖBEL  
INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh  
Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)  
Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77

NEU  
IN  
GELTOW

ab September 2017



Anmeldung: Doreen Arnold (Yogalehrerin, Diplom Puppenspielerin)

Tel. 0179-46 66 466 doreenarnoldimnetz@gmx.de



Rohrrettung & Umweltschutz

**SCHIFFMANN**

Michendorfer Chaussee 36 · 14548 Schwielowsee

Fon 03 32 09 / 7 06 44 Kavalierdienst 24h

Fax 03 32 09 / 7 06 47 0800 7 64 77 38

www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungslachbetrieb
- Öl-Fettabscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung

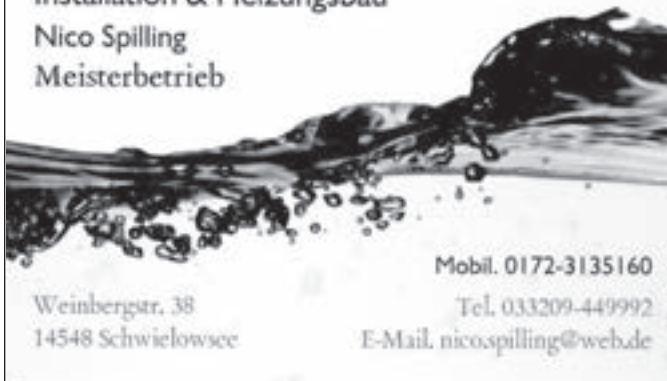
*Salon Ha(a)rmonie*

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen
- Jetzt auch kurzfristige Termine möglich.

Salon Ha(a)rmonie,  
Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch  
Tel: 033209-72301

Installation & Heizungsbau

Nico Spilling  
Meisterbetrieb



Mobil. 0172-3135160

Weinbergstr. 38  
14548 Schwielowsee

Tel. 033209-449992

E-Mail. nicospilling@web.de

**matthiassalomon**  
**elektrotechnik**

Elektro · Blitzschutz · Antennen

Schulstraße 8  
14548 Schwielowsee

Tel. 033209.20910  
Fax 033209.20911  
Mobil 0172.9022392  
info@salomon-elektrotechnik.de  
www.salomon-elektrotechnik.de

**TISCHLEREI**  
**ENGEL**

Türen · Tore · Fenster · Rollläden · Einbauschränke  
Holzverkleidungen und vieles mehr

Wir sind für Sie da:

Dienstag und Mittwoch Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf  
14.00 bis 17.00 Uhr Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18



Tischlerei Hüller  
Lüdecke

www.hueller-caputh.de

- Fenster · Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6  
OT Caputh  
14548 Schwielowsee

Tel. 03 32 09/7 03 48

## Endlich wieder NEUE Tanzkurse

**Neuer West Coast Swing Trendkurs ab**

... Mittwoch dem 30. August 2017 um 17.30 Uhr

**Neuer Kampfkattenkurs für Kinder ab...**

... Mittwoch dem 06. September 2017 um 16.00 Uhr

**Neue Einstiegskurse für Paare ab...**

... Montag dem 25. September 2017 um 20.30 Uhr &

... Mittwoch dem 27. September 2017 um 17.30 Uhr

**JETZT ANMELDEN - Informationen unter [www.fairtanzt.de](http://www.fairtanzt.de)**

ADTV Tanzschule Fairtanzt

Caputher Chaussee 8 in 14548 Schwielowsee

Tel: 03327 5732274 - Email: [danny@fairtanzt.de](mailto:danny@fairtanzt.de) - Internet: [www.fairtanzt.de](http://www.fairtanzt.de)



**IMMER FÜR EUCH DA**

**TÄGLICH**

frische und belegte Brötchen,  
Ralle-Burger, Currywurst

**VIELES MEHR** z. B. Zeitungen

**AUSSERDEM**

Catering mit Zelt und Zapfanlage  
für jeden Anlass

**0174 / 5 73 03 65**

**Ralle's**  
**IMBISS**

Burgstraße 1 (Altes Schulhaus), 14548 Schwielowsee OT Ferch  
**Montag bis Freitag 7.00 – 15.00 Uhr** ★ **Samstag und Sonntag 7.00 – 11.00 Uhr**

# TARUK AFRIKA AMERIKA ASIEN AUSTRALIEN

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.



Außergewöhnliche Fernreisen, entwickelt durch Melanie und Johannes Haape und ihr Team hier in Caputh. Profitieren Sie von unserem Wissen aus erster Hand – wir kennen jede unserer Touren im Detail.

#### Unsere Spezialität:

- › Kleine Gruppen für ein nachhaltiges Reiseerlebnis
- › Persönlich getestete, vielseitige Routen
- › Intensive Begegnungen mit Menschen und Natur
- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleiter
- › Sicherheit und Komfort einer organisierten Reise

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin mit den TARUK-Experten:  
☎ 033209-21740 ✉ info@taruk.com 🌐 www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN

## ProHaus

individuell. modern. wertvoll.

Wir erschliessen für Sie  
**6 Baugrundstücke in Ferch**

ProHaus Verkaufsbüro  
Frau Paarsch  
Adolf Damaschke Str. 56/58  
14542 Werder/Havel  
Tel: 03327 / 5716663  
u. paarsch@prohaus.com

